

GESCHÄFTSBERICHT

Saison 2011/12





Inhaltsverzeichnis

Präsidium	3
1. Leistungssport	4
1.1 Nationalmannschaften	5
1.2 National League	8
1.3 Schiedsrichter	10
1.4 Kampagne „Respect“	11
1.5 Disziplinarwesen	12
1.5.1 Einzelrichter Clubwechsel	13
1.5.2 Kommission Ordnung und Sicherheit	13
1.6 Medizin	15
2. Nachwuchs- und Amateursport	17
2.1 Amateurliga Ostschweiz	17
2.2 Amateurliga Zentralschweiz	19
2.3 Amateurliga Westschweiz	20
2.4 Ausbildung	20
2.4.1 Betreuung Junioren Elite A	21
2.5 Projekt 1to1energy Talentlift	22
2.6 PostFinance Trophy	23
2.7 Spielregistrierungen	23
2.8 Rechtspflege	24
2.9 Schiedsrichterrekrutierung	24
3. Marketing & Communication	25
4. Finanzen	28
5. Sponsoren & Partner	31
6. Corporate Governance	32

Präsidium

Seit knapp einem Jahr lebt das Schweizer Eishockey noch enger zusammen: Unter dem Dach der neu geschaffenen Swiss Ice Hockey Federation. Die eigenen Unternehmenseinheiten haben diesen Schulterschluss erfolgreich vollzogen. Eine Vielzahl von Anpassungen und neuen Abläufen waren für alle Beteiligten Herausforderung und Ansporn zugleich in der vergangenen Saison. Jederzeit war die Bereitschaft, die anfallenden Aufgaben zu meistern, bei allen Beteiligten spürbar vorhanden.

Aus finanzieller Sicht dürfen wir auf ein erfreuliches Jahr zurückblicken. Die Swiss Ice Hockey Federation verfügt zum Jahresabschluss über eine Eigenkapitalbasis von nunmehr 1.6 Millionen Franken. Insbesondere unsere Sponsoren und Partner sind ein Teil des Fundaments, auf welchem Swiss Ice Hockey existieren und wachsen kann. Ich danke an dieser Stelle allen Beteiligten für ihre Unterstützung. Im Weiteren möchte ich meinen Dank an die Sport-Toto-Gesellschaft und Swiss Olympic richten, welche Swiss Ice Hockey wiederum mit substantiellen Beträgen unterstützt und dies weiter tun. Speziell zu erwähnen sind die erfolgreichen Vertragsverlängerungen mit PostFinance und den Fernsehpartnern SRG und Cinetrade (Teleclub). Durch diese finanzielle Planungssicherheit können auch in Zukunft Projekte, welche das gesamte Schweizer Eishockey betreffen, umgesetzt werden.

Eines unserer Unternehmensziele auf sportlicher Ebene ist klar: ‚Go for a Medal‘. Genau dies hat die Frauen A-Nationalmannschaft im vergangenen April 2012 erreicht. Das junge Team hat für eine richtiggehende Überraschung gesorgt und an der Weltmeisterschaft in den USA die Bronzemedaille gewonnen. Gratulation! Nur einen Monat später musste sich die Herren A-Nationalmannschaft zu früh aus dem WM-Turnier in Finnland verabschieden. Nach ersten starken Auftritten folgte eine Schwächephase, die im Rahmen der gesetzten Ziele an einem Endrundenturnier nicht vorkommen darf. Unsere Herren U20 und U18 Junioren Nationalmannschaften haben sich dank kämpferischen Leistungen den Verbleib in den Top-Acht der Welt sichern können. Die Entscheidungsspiele um eine Medaille blieben jedoch ausser Reichweite.

Die Entwicklung der Geschehnisse im Zusammenhang mit meiner Rolle als Hauptinvestor bei den Kloten Flyers haben mich dazu bewogen, auf Beginn der Saison 2012/13 als Präsident des SIHF-Verwaltungsrates zurückzutreten. Eine Doppelrolle auszuüben wäre mittelfristig ein nicht berechenbarer Strukturzustand. Damit sowohl die Kloten Flyers wie auch die Swiss Ice Hockey Federation in ruhigen Gewässern in die anstehende Spielzeit starten können, erachte ich den Zeitpunkt des Rücktrittes als ideal.

Ich habe das Amt des Präsidenten von Swiss Ice Hockey in den letzten drei Jahren mit viel Freude und Engagement ausgeübt. Ich durfte die schnellste Mannschaftssportart der Welt kennen und schätzen lernen. Eine sportliche Gesetzmässigkeit verbindet uns alle – auf und neben dem Eis: Um erfolgreich zu sein müssen wir als ein Team auftreten. Nur dank dem Einsatz eines Jeden ist der Effort des Einzelnen wirkungsvoll. Als Unternehmen sind wir ganzheitlich gefordert – jetzt und in Zukunft.

Ich freue mich, mit dem Schweizer Eishockey durch mein Engagement auf Clubebene weiterhin verbunden zu sein und möchte mich an dieser Stelle bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Offenheit bedanken, mit der man mich bei Swiss Ice Hockey empfangen hat und für ihr jederzeit überdurchschnittliches Engagement für das Schweizer Eishockey.

Herzlich

Philippe Gaydoul
Verwaltungsratspräsident Swiss Ice Hockey Federation

1. Leistungssport

Mit Beginn der Saison 2011/12 startete die Abteilung Leistungssport in das erste Jahr in der neuen Struktur SIHF. Mit der Neustrukturierung zur Swiss Ice Hockey Federation und der Anpassung von drei auf zwei Sparten (Elite Sports und Development and Amateur Sports) hat man neu auf diese Saison die Funktion eines Director Elite Sports ins Leben gerufen. Der Bereich Elite Sports umfasst die National Teams, die National League Operations und die National League Referees. Drei Bereiche, die grundsätzlich stark unterschiedliche und auch konkurrierende Interessen in sich bergen.

Die neu geschaffene Funktion hat zum Ziel, das Produkt Schweizer Eishockey bei allen Entscheiden und Massnahmen immer als Erstes und Ganzes vor Augen zu haben, Eigeninteressen haben dabei keine Priorität. Eine Metapher erklärt die neue Situation ganz einfach: Wenn zwei Esel mit einem Seil an ihren Hälzen aneinandergebunden sind, jeder nur seinen Heuhaufen in entgegengesetzter Richtung sieht und darauf hinsteuert, streckt sich das Seil und zerrt an beiden Hälzen mit dem Effekt, dass keiner der Esel auch nur einen Halm erhaschen kann. Deshalb ist es wohl besser, wenn die Esel zusammen sprechen und gemeinsam Lösungen suchen. Eine solche Lösung wäre miteinander zu einen Haufen gehen und das Heu teilen, danach gemeinsam zum zweiten Haufen gehen und sich auch da das Heu teilen.

Neu wurde auch die Plattform eines Leistungssport-Forums geschaffen. Hier können sportliche Themen aus allen Bereichen diskutiert und entsprechende innovative Lösungen für das Schweizer Eishockey definiert werden. Durch dieses Fundament konnten im Leistungssport Committee und auch in den National League Versammlungen Entscheide zur Förderung des Eishockeys in der Schweiz vorbereitet oder gefällt werden, die konsistent und tragbar sind.

Die neue Struktur und die Zentralisierung gewisser Inhalte und Prozesse brachten noch weitere Neuerungen mit sich. So übernehmen die Abteilungen Finances & Services, Marketing, PR & Communication sowie der neue CEO Querfunktionen innerhalb der SIHF. Dieser zeitintensive Prozess muss sich noch festigen und kann in Zukunft sicher noch weiter verfeinert und verbessert werden. Das erste Jahr in der neuen Struktur brachte zudem einige ausserordentliche Geschäfte mit sich:

- Die Verlängerung der Verträge mit den TV-Partnern, die vor allem im Ligageschäft viele operative Konsequenzen haben
- Die Verlängerung des Spengler-Cup-Vertrages
- Die Verlängerung des Vertrages mit der Hauptsponsorin PostFinance
- Der drohende Finanzkollaps der Kloten Flyers
- Die hitzige öffentliche Diskussion um die Hooliganphänomene und die Diskussion um einschneidende Massnahmen in Bezug auf Sicherheit und Spielbewilligungen

Nicht alle Geschäfte konnten bis zur Niederschrift des Jahresberichtes so zufriedenstellend gelöst werden, wie die Verlängerung des PostFinance-Vertrages oder der Abschluss des neuen 10-jährigen Spengler-Cup-Vertrages.

An dieser Stelle möchte ich mich bei all meinen Bereichs- und Ressortleitern, sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren selbstlosen Einsatz, das willige Einarbeiten in neue Rollen und Strukturen und die sehr angenehme Teamarbeit herzlichst bedanken. Ich durfte zum Glück auf sehr bewährte Leute bauen: Reto Bertolotti im Bereich der Referees, Peter Lüthi im Bereich der Nationalteams und Patrick Reber im Bereich der Ligageschäfte waren mir als Verantwortliche ihrer Abteilungen grosse Stützen. Wir versuchten das operative Geschäft des Leistungssports immer gemeinsam zu bewältigen und haben uns wöchentlich zu entsprechenden Absprachemeetings getroffen.

Den Clubs danke ich ebenfalls für die sehr gute und angenehme Zusammenarbeit. Zuletzt gilt mein Dank noch dem Leistungssport Committee, der Geschäftsleitung und dem Verwaltungsrat für die geordnete und gute Zusammenarbeit.

Ich spüre viel Engagement, viel guten Willen und ich werde in meiner Funktion alles daran setzen, dass wir alle unsere Heuhaufen step by step erreichen und verzehren können!

Ueli Schwarz
Director Elite Sports

1.1 Nationalmannschaften

Zusammen mit den Verantwortlichen aller Nationalmannschaften wurden gemeinsame Zielsetzungen definiert:

- Versuchen jedes Spiel zu gewinnen und nicht, nicht zu verlieren
- Mutige, freche, offensive Spielweise mit geschickter defensiver Absicherung
- Harte, ehrliche Arbeit, Disziplin, Respekt und Freude
- Verantwortung übernehmen - professionelle Einstellung
- Den Spieler, die Spielerin weiterbringen

Fazit: Im Grossen und Ganzen konnten die gesetzten Ziele erreicht werden, nicht aber die Rangziele!

A-Nationalmannschaft Herren

Die drei IIHF-Breaks im November, Dezember und Februar standen unter verschiedenen Schwerpunkten, mit gemeinsam abgesprochenen „Kompromissen“ gegenüber der Liga bezüglich dem Einsatz von Spielern. Die Resultate waren in Ordnung und die Zusammenarbeit mit den Clubs ausgezeichnet.

In der unmittelbaren WM-Vorbereitung im April boten attraktive Gegner gute Promotion und die sehr guten Resultate weckten hohe Erwartungen.

Die Weltmeisterschaft in Helsinki begann vielversprechend. Die Mannschaft holte sich zwei Siege gegen Kasachstan und Weissrussland. Dies ist nicht selbstverständlich, birgt doch der Beginn eines Turniers gegen sogenannte ‚lower ranked‘ Teams vor allem im mentalen Bereich immer gewisse Gefahren. Es folgten zwei Niederlagen gegen Finnland und Canada. Diese beiden Spiele zeigten unsere Grenzen auf. Mit dem notwendigen Wettkampfglück hätte man diese Spiele aber auch für sich entscheiden können. Nach zwei freien Tagen hat man allerdings den positiven Eindruck gegen Frankreich verspielt. Diese Niederlage brachte das Team nicht nur aus dem Konzept, sondern verhinderte letztendlich auch den Einzug in die Viertelfinals. Gegen die Slowakei, dem nachmaligen Finalisten, verlor man unglücklich knapp. Im Schlussspiel gegen die USA konnte sich die A-Nationalmannschaft trotz Niederlage die direkte Olympiaqualifikation für Sochi 2014 sichern. Fazit der WM 2012: Schlussrang elf, das Ziel Viertelfinal wurde nicht erreicht und im IIHF-Worldranking ist man um zwei Plätze auf Platz neun zurückgefallen.

Über die Qualität des Kaders konnte man sich nicht beklagen. Es gab im Vorfeld wenig Verletzte und nur ganz wenige begründete Absagen. Leider schlug das Verletzungsspech dann während dem Turnier zu. Gleich drei tragende Stürmer fielen aus, somit mussten teils Verteidiger zu Stürmern umfunktioniert werden. Natürlich werden in der Analyse Fragen aufgeworfen bezüglich gewissen Entscheiden im personellen Bereich. Dies betrifft die Selektion der Spieler, aber auch den Einsatz von Trainern, Funktionären und Staff-Mitgliedern.

Viel Neues wurde probiert, viele junge Spieler näher an das internationale Niveau herangeführt und in jeder Situation wurde die Schweiz stolz, diszipliniert und mit guten Leistungen vertreten.

An dieser Stelle herzlichen Dank an unseren Headcoach Sean Simpson, an seine Assistenten, an die Crew, die sich um das gesundheitliche Wohl kümmerten, an die Materialchefs, sowie an den Team- und an den Kommunikationschef.

Nachwuchs-Nationalmannschaften Herren

Die Leistung der **U20** anlässlich der Weltmeisterschaft in Calgary ist mit jener der A-Nationalmannschaft vergleichbar. Nach guten Resultaten in den ersten drei Spielen, unter anderem einer knappen Niederlage gegen Schweden im Penaltyschiessen, ging das entscheidende Spiel um den Einzug in die Viertelfinals gegen die Slowakei verloren. Mit dem achten Schlussrang hat man zwar die Zielsetzung Top acht erreicht, aber die Erwartungen waren höher.

Die Analyse von Headcoach Manuele Celio beinhaltet vor allem eine Verbesserung des Scoutings, die fehlende Konkurrenz in der Schweiz sowie die Verbesserung der technischen Ausführungen und das defensive und offensive Slotverhalten.



U20 WM 2011 in Calgary: Torhüter Tim Wolf (SUI) mit Parade gegen Edgars Klavins (LET)

Für die **U18** sind die Bedingungen dieselben wie für ihre älteren Kollegen. Bis allerdings die Weltmeisterschaft im April begann, hatte die Mannschaft eine intensive und lange Vorbereitungszeit hinter sich. Im WM-Startspiel bezog man gegen einen überaus starken Jahrgang der Letten eine unerwartete Niederlage. Nachdem gegen die leistungsmässig klar stärkeren Schweden und Russen beide Spiele verloren gingen, kam es einmal mehr zum entscheidenden Spiel gegen Deutschland. Mit grossen Erwartungen stiegen Spieler und Staff in diesen Match, der nach einem 0:4 im ersten Dritt bereits vorbei war. Die Mannschaft wurde in die Relegationsrunde verbannt. Dort hat das Team von Headcoach Fredi Bohren wirklich Charakter gezeigt und hat sowohl die Tschechische Republik wie auch Dänemark geschlagen. Der erreichte siebte Platz hält uns auch weiterhin weltweit in den Top acht.

Bei beiden „Resultatmannschaften“, U20 und U18, werden in Zukunft anlässlich der Weltmeisterschaften nicht mehr nur die ersten drei Nationen pro Gruppe die Viertelfinals erreichen, sondern

neuerdings die ersten vier. Dies bedeutet, dass auch nur noch jeweils die Gruppenletzten den Abstieg unter sich ausmachen müssen.

Die U17, mit Headcoach Markus Studer und die U16, unter der Führung von Beat Lautenschlager, hatten die Aufgaben, in verschiedenen Trainingslagern, Länderspielen und hochdotierten Turnieren junge Spieler an das internationale Niveau heranzuführen. Die U17 bestritt drei grosse Turniere, bei denen respektable Resultate erzielt wurden. Die U16 nahm an zwei grossen Turnieren teil, von denen sie eines gewann und mass sich noch je dreimal mit den Gleichaltrigen aus der Slowakei und der Tschechischen Republik. Weiterhin hilft uns die Label-Struktur, um die besten Spieler aus den Clubs zu Spielerpersönlichkeiten in den Nationalmannschaften zu formen. Grossen Dank gebührt deshalb den Clubs, die mit einer konstruktiven Zusammenarbeit und hervorragender Arbeit in der Ausbildung viel zu den Erfolgen unserer Nachwuchs-Nationalmannschaften beitragen.

Nationalmannschaften Frauen

Die Frauen A Nationalmannschaft reiste mit der Zielsetzung in die USA, den Ligaerhalt zu erreichen und die automatische Olympiaqualifikation zu schaffen. Dies bedeutete den momentanen sechsten Platz im World Ranking zu behalten.

Das erste Spiel gegen Deutschland ging unerwartet verloren, dann entwickelte sich jedoch alles ganz anders. Headcoach René Kammerer gewann mit seinem Team gegen die Slowakei und Schweden. In den damit erreichten Viertelfinals schlugen sie die Russinnen 5:2. Gegen die USA war im Halbfinal, wie erwartet, nichts auszurichten. Im Spiel um die Bronzemedaille rappelte sich die Mannschaft nochmals auf und schlug Finnland gleich mit 6:2 sensationell. Herzliche Gratulation!

Die Ziele wurden klar übertroffen, eine Vision erreicht, die Qualifikation für Sochi 2014 geschafft und neu steht die Frauennationalmannschaft auf Platz vier im World Ranking. Nun gilt es in Zukunft noch mehr in die Rekrutierung zu investieren und diesen grossartigen Erfolg zur Steigerung des Stellenwertes und der Unterstützung des Frauen Eishockeys in der Schweiz zu nutzen.



Die Gewinnerinnen der WM Bronzemedaille bei ihrem Willkommens-Empfang in Kloten

Das Ziel nicht erreicht hat die Frauen **U18** Nationalmannschaft. Nach nur einem Sieg in der Vorrunde gegen Finnland konnten sie sich in der Relegationsrunde gegen die Russinen sehr knapp nicht durchsetzen. Im dritten und entscheidenden Spiel verloren die Spielerinnen von Headcoach Nik Schär mit 2:3 nach Verlängerung. Die U18 Frauen stieg somit wieder in die Division I ab. Nun muss alles daran gesetzt werden, mehr junge Spielerinnen zu rekrutieren. Um dieses Vorhaben zu unterstützen, wird die Schweiz die Weltmeisterschaft der Division I im kommenden Januar 2013 in Romanshorn ausrichten.

Folgende Massnahmen sind für alle Nationalmannschaften geplant:

- Qualität vor Quantität
- Anpassungen im technischen/taktischen Bereich und in der speziellen Ausbildung
- Professionalisierungen im Konzept Schweizer Trainer
- Beibehaltung des Consulting- und Mentoring-Systems
- Grössere Beachtung in den mentalen Bereich

Ich möchte an dieser Stelle herzlich danke sagen: Allen Spielerinnen und Spielern; allen Trainern und Staff-Members der Nationalmannschaften; der Abteilung Ausbildung mit ihrem Chef Markus Graf; der Abteilung Schiedsrichter unter Reto Bertolotti; den Labelverantwortlichen Markus Graf, Richi Jost und Manuele Celio; meinen zwei Assistentinnen Sarah Haslebacher und Corinne Züger, sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle in Zürich.

Vielen Dank auch für die Unterstützung und das Vertrauen seitens des Verwaltungsrates, der Geschäftsleitung, des Leistungssport Committees und der beiden Ligen mit ihren Clubs.

Peter Lüthi
Head of Nationalteams

1.2 National League

Um 23 Uhr des 17. April 2012 stimmte Patrik Bärtschi von den ZSC Lions den Pokal in die Höhe. Der Schweizermeister der National League A war somit gekürt und die höchste Spielklasse schloss als letzte der vier Ligen der National League eine spannende und ausgeglichene Meisterschaft 2011/12 erfolgreich ab. In einem dramatischen Finale setzte sich der Siebtplatzierte der Regular Season gegen den SC Bern durch.

In der National League B durfte sich der SC Langenthal, dank einer kontinuierlichen Steigerung von Spiel zu Spiel in der Play-off-Finalserie, gegen den Lausanne HC als Schweizermeister feiern lassen.

Die Elite A-Meisterschaft gewannen die GCK Lions. Die Elite B-Meisterschaft entschieden die ZSC Lions zu ihren Gunsten.

Erneut besuchten knapp drei Millionen Zuschauerinnen und Zuschauer die Spiele der National League in der vergangenen Spielzeit 2011/12. In der National League A verfolgten durchschnittlich über 6'500 Personen die insgesamt 352 Spiele der Regular Season und der Play-offs. Dies entspricht einer Steigerung von 192 BesucherInnen pro Spiel und einer Stadionauslastung von über 80%.

In der National League B erreichte man ziemlich genau die Vorjahreswerte. Insgesamt 632'581 Personen besuchten die 263 Spiele der Qualifikationsphase und der Play-offs. Dies entspricht einem Durchschnitt von 2'405 ZuschauerInnen pro Spiel.

Eine beachtliche Aufmerksamkeit erlangten die National League-Spiele auch im Fernsehen. Cinetrade/Teleclub zeigte sämtliche NLA-Spiele (354 inkl. Ligaqualifikation) und insgesamt 25 NLB-Spiele auf Teleclub im Kabelnetz, via Swisscom TV und Swisscom TV air.

Die SRG übertrug deren 24 Spiele live. Zudem berichteten sie in ihren Struktursendungen über jede Runde in Form von Zusammenfassungen, Interviews und Hintergrundberichten. Regelmässig wurden auch Vertreter des Schweizer Eishockeys als Studiogäste in die Sportsendungen eingeladen. Die Spitzen in Sachen TV-Präsenz erreichten verständlicherweise die Play-off-Spiele. Alle fünf Play-off-Final Live-Spiele stiessen auf grosses Interesse, das letzte und entscheidende siebte Spiel erreichte im Schnitt beinahe eine halbe Million TV-Zuschauerinnen und Zuschauer und einen Marktanteil von 27%.



NLA Play-off-Final zwischen dem SC Bern und den ZSC Lions

Die sportlich äusserst erfolgreiche Saison 2011/12 wurde im Frühjahr vom Kampf um die Existenz der Kloten Flyers überschattet. Nachdem sich bereits mitten in der Meisterschaft erste Anzeichen bemerkbar machten, spitzte sich die Situation im März und April mit ausstehenden Spielerlöhnen und beachtlichen Verpflichtungen gegenüber Dritten drastisch zu. Glücklicherweise unterstützte in den Sommermonaten eine ad hoc zusammengestellte Taskforce den dringend notwendigen Rettungsprozess und bildete damit eine wertvolle Grundlage für die Investorengruppe um Philippe Gaydoul.

Wir gratulieren den folgenden Teams ganz herzlich zu ihren sportlichen Erfolgen:

National League A

Schweizermeister: ZSC Lions
Vizemeister: SC Bern
3. Rang: HC Fribourg-Gottéron / EV Zug

National League B

Schweizermeister: SC Langenthal
Vizemeister: Lausanne HC
3. Rang: HCC La Chaux-de-Fonds / EHC Visp

Junioren Elite A

Schweizermeister: GCK Lions
Vizemeister: EV Zug
3. Rang: Kloten Flyers

Patrick Reber
Head of Operations National League

Junioren Elite B

Schweizermeister: ZSC Lions
Vizemeister: HC Dragon / EHC Thun
3. Rang: EHC Visp

1.3 Schiedsrichter

Eine Woche nach Ende der A-Weltmeisterschaft in der Slowakei, wo Brent Reiber, Danny Kurmann und Roger Arm als Aktive und ich als Supervisor im Einsatz standen, begann die Saison 2011/12 mit unserem traditionellen Trainingscamp in Side (TR). Diese Woche dient jeweils als Saisonrückblick und als Vorbereitung auf die neue Saison. Zentral steht in diesem Camp neben Technik- und Fitness-Training auch das Element Teambuilding, was für die Zusammenarbeit in der kommenden Saison enorm wichtig ist. Mit den Referees der NLB und Elite A führten wir einen ähnlichen Kurs im Juni im Diemtigtal durch. Ein weiterer Zusammenzug fand Anfang August in Zuchwil statt, wo alle Referees den obligatorischen Leistungstests unterzogen wurden. Mit den Top-Referees wurden im Laufe der Saison, in Zusammenarbeit mit Andrea Zryd in Magglingen, periodisch weitere Leistungstests durchgeführt.

Der Monat August ist der intensivste Monat im ganzen Jahr, gilt es doch über 200 Vorbereitungsspiele abzudecken, was eine erste starke Belastungsprobe für die Schiedsrichter darstellt. Ab Saisonbeginn „normalisiert“ sich die Situation und ein gewisser Rhythmus hält Einzug.

Im Gegensatz zu den Teams haben wir unsere Akteure nicht täglich zur Verfügung. Daher treffen sich alle Refs regelmässig in Magglingen für eine Trainingseinheit mit Andrea Zryd und Feedbacks. Dies ist für die Profis obligatorisch und für alle anderen fakultativ. Obligatorisch für alle führen wir einen Kurs vor Weihnachten und vor den Play-offs durch. Tradition sind ebenfalls die Meetings zwischen den ¼-und ½-Finals, sowie vor dem Finale mit den noch im Einsatz stehenden Schiedsrichtern. Die Saison ist im Grossen und Ganzen problemlos verlaufen – auch die Zusammenarbeit mit den Coaches war eindeutig besser als in den Jahren zuvor. Zu Kritik Anlass gegeben hat der Umstand, dass der Unterschied von Referee zu Referee zu gross ist, was wir auch mit Statistiken belegen können und für uns eine Herausforderung für die Zukunft darstellt.



Referee Brent Reiber entscheidet auf Tor im Spiel EV Zug gegen den SC Bern

In der entscheidenden Phase der Meisterschaften haben wir tadellose Schiedsrichterleistungen gesehen. Die Referees waren zu keiner Zeit ein Thema und haben ihren Beitrag zu den hochstehenden Spielen geleistet. Die Tatsache, dass wir die Spiele dieser Phase im Vier-Mann-System leiteten, war ein wichtiger Faktor in Bezug auf Fairness während den Spielen. Der angesprochene Unterschied von Ref zu Ref wurde in dieser Phase kleiner, da sie sich im Team angenähert haben.

Zur Statistik: In den drei Ligen NLA, NLB und Elite A wurden 65 Officials eingesetzt und 1'160 Spiele abgedeckt.

Hinter diesen Zahlen steht ein grosser administrativer Aufwand, den wir bewältigen müssen. Deshalb geht an dieser Stelle mein Dank an Freddy Reichen und Beat Marti, die mich unterstützen, aber auch der Crew in Ittigen, die uns mit Rat und Tat zur Seite steht. Ohne den unermüdlichen Einsatz der Officials hingegen könnte diese Anzahl von Spielen nicht abgedeckt werden. Dies ist nicht selbstverständlich, denn nebst den fünf Profi-Schiedsrichtern stehen uns 60 Referees zur Verfügung, die zu 100% arbeiten und teils noch Familien haben. Ihnen gebührt unser besonderer Respekt und Dank.

Reto Bertolotti
Head of NL-Referees/Referee in Chief

1.4 Kampagne „Respect“

,cool and clean‘ und die Pat Schafhauser Stiftung engagieren sich zusammen für faires und sauberes Eishockey. Die National League unterstützt diese mehrjährige Kampagne. Auch in ihrem zweiten Jahr lief die Kampagne erfolgreich weiter. Die Respect-Welle erreichte wiederum zahlreiche Nachwuchstrainer und somit die Zukunft des Schweizer Eishockeys.

Die Kampagne greift jährlich wechselnde Inhalte zu „RESPECT ON THE ICE“ und „RESPECT OFF THE ICE“ auf. Der Lead für die Themen auf dem Eis liegt bei der Pat Schafhauser Stiftung, für diejenigen neben dem Eis bei „cool and clean“. Die Kampagne spricht in erster Linie die Trainer sowie Nachwuchsspieler bis 20 Jahre an. Daneben gehören auch die Aktiv-Mannschaften, Funktionäre, Schiedsrichter sowie Stadionbesucher zur Zielgruppe. Im zweiten Jahr setzten 280 Nachwuchsteams aus der ganzen Schweiz die Kampagne um.

On the ice 2011/12: „Respect checks“

,on the ice‘-Thema war „Respect checks“. Ein Eishockeyspieler muss auf dem Spielfeld jederzeit bereit sein, einen Check anzunehmen. Dadurch kann er sein Verletzungsrisiko minimieren. In verschiedenen Videoclips zeigen die NHL-Stars Mark Streit, Roman Josi, Nino Niederreiter und Sven Bärtschi, wie man sich in Zweikampfsituationen auf dem Eis richtig verhält. Nachwuchstrainer erhalten somit ein ideales Hilfsmittel, um ihre Jugendlichen auf mögliche Problemsituationen auf dem Eis vorzubereiten. Wer sein Jugendteam bei „cool and clean“ anmeldet, profitiert von den erwähnten Unterlagen.

Off the ice 2011/12: „Respect your body – no snus“

,cool and clean‘ beschäftigte sich im Bereich „off the ice“ mit der „Sportlerdroge“ Snus. Anhand eines Flyers wurden Eishockeytrainer auf die schädliche Wirkung des Tabakprodukts aufmerksam gemacht. Zudem erhielten sie konkrete Tipps, wie sie die Snus-Problematik in ihrem Team thematisieren können. Anhand eines Teamplakates, welches in der Garderobe aufgehängt werden kann, haben Nachwuchsspieler ihr Commitment zu snusfreiem Sport abgegeben. Ziel der Kampagne ist unter

anderem, den Snuskonsum im Sport aus der Anonymität zu holen und eine Diskussion darüber anzuregen.

Im zweiten Jahr der Kampagne wurde die Zusammenarbeit mit J+S intensiviert. Die J+S Experten und Eishockey Fachleiter Benoît Pont stellen die Kampagne in den Kursen vor und empfehlen den Teilnehmern bei ‚Respect‘ mitzumachen. Die Zusammenarbeit mit den Nachwuchsverantwortlichen der Clubs ist nach wie vor gut. Die meisten Clubs der höchsten Ligen haben alle Nachwuchsteams bei der Kampagne angemeldet.

Willi Vöglin
Championships National League

Reto Balmer
Staff Member ‚cool and clean‘

1.5 Disziplinarwesen

Der Einzelrichter erledigte in der Saison 2011/12 (inkl. Vorbereitung) 279 Tarifverfahren sowie 33 ordentliche Verfahren bzw. vorsorgliche Massnahmeverfahren. Bei sämtlichen Fällen handelte es sich um Verfahren aus der Nationalliga. In Funktion als Einzelrichter der SIHF bestand kein Bedarf zum Richten.

Alles in allem verlief die Saison aus Sicht des Einzelrichters ohne wirklich spektakuläre medienträchtige Zwischenfälle. Die Urteile wurden praktisch ausnahmslos akzeptiert, ohne vom Recht gebraucht zu machen dagegen zu Rekurrenzen. Auffällig mutet an, dass einige Verfahren mit hohen Strafen endeten (14, zehn, acht sowie drei Mal sechs Spielsperren). ‚Nur‘ vier dieser sechs Fälle beinhalteten verletzungsgefährliche Aktionen. Bei den anderen zwei handelte es sich um Verfahren mit Attacken gegen die Unparteiischen als Inhalt.

In negativer Hinsicht ist auch zu erwähnen, dass es in einigen Stadien offenbar nicht gelingt, die eigenen Fans anzuhalten, die Bestimmungen des Reglements über Ordnung und Sicherheit zu respektieren. So musste in einem Verfahren wegen wiederholtem Entzünden von Feuerwerkskörpern eine Busse von 10'000 Franken ausgesprochen sowie Geisterspiele angedroht werden. Schliesslich festigte sich leider auch der Eindruck, dass mit der Verhängung von gemäss Bussentarif eher geringen Geldstrafen der Unsitte, Gegenstände auf das Eis zu werfen, offensichtlich nicht beizukommen ist.



Byron Ritchie (links) gegen Vitaly Lakhmatov (rechts) im Spiel HC Ambri-Piotta gegen den SC Bern

Höchst erfreulich verlief aus Sicht des Einzelrichters die Finalserie um den Titel. Die beiden Teams offenbarten in allen sieben Spielen einen bemerkenswerten Umgang mit dem Geist der Fairness, was dazu führte, dass das Einschreiten des Einzelrichters nur in einem einzigen Fall erforderlich wurde. Was das Verhalten der Spieler bzw. die Respektierung von Schiedsrichterentscheiden betrifft, durfte an der WM festgestellt werden, dass die Spielleiter im Unterschied zur hiesigen Meisterschaft mit erheblich weniger bis gar keinen Reklamationen konfrontiert wurden. Es ist demnach zu hoffen, dass solches an internationalen Anlässen zu registrierende Gebaren fortan auch in den hiesigen Rinks vermehrt Einzug halten wird. Hervorzuheben ist auch die aus Sicht des Einzelrichters höchst erfreulich verlaufende Zusammenarbeit mit der Führung der National League, mit dem Referee in Chief und dem Einzelrichter-Stellvertreter.

Schliesslich möchte der Einzelrichter seiner Hoffnung Ausdruck geben, dass es ihm wiederum gelungen ist, Rechtssicherheit und Kontinuität innerhalb der ersten Instanz der Verbandsjustiz zu wahren. Dabei stand und steht weiterhin die Gesundheit der Spieler im Vordergrund. Die Rechtspflege erfüllt aus Sicht des Einzelrichters eine ausserordentlich wichtige Funktion. Deshalb muss sich der Einzelrichter bei Bedarf – und nicht immer zur Freude der Betroffenen - in den Spielbetrieb einschalten und mit angemessenen Disziplinarmassnahmen versuchen, die Gesundheit der Spieler sowie die Glaubwürdigkeit des Produktes zu schützen.

Reto Steinmann
Administration of Justice (Elite Sports)

1.5.1 Einzelrichter Clubwechsel

Seit der Inkraftsetzung der neuen Bestimmungen bezüglich Streitigkeiten bei Clubwechseln in der Saison 2008/09 gibt es bei den Clubs eine starke Tendenz, ordentliche Verfahren zu vermeiden. Diese hat sich in der abgelaufenen Saison fortgesetzt; erstmals ist kein ordentliches Verfahren bezüglich Schadenersatzforderungen angehoben worden.

Hingegen hat sich die Rechtsunsicherheit bei den Clubs verstärkt, so dass der Einzelrichter Clubwechsel vermehrt als Rechtsauskunftsstelle für die SIHF und für die Clubs agiert hat. Der Einzelrichter Clubwechsel hat sich bezüglich konkreter Rechtsauskünfte zurückzuhalten, er kann jedoch in allgemeiner Weise über die Rechtslage Auskunft erteilen. Es ist davon auszugehen, dass damit den Bedürfnissen der Clubs und der Liga weitgehend entsprochen wurde.

Der Einzelrichters Clubwechsel ist inzwischen umfassend als stellvertretender Einzelrichter im Disziplinarbereich tätig. Die Zusammenarbeit mit Reto Steinmann und den weiteren Funktionären funktioniert problemlos. Zahlreiche Fälle sind vom stellvertretenden Einzelrichter erledigt worden. Die Einheitlichkeit und Kontinuität der Rechtsprechung ist dabei gewährleistet worden.

Olivier Krüger
Single Judge (Elite Sports)

1.5.2 Kommission Ordnung und Sicherheit

Die Play-off-Final-Serie der Eishockey-Meisterschaft 2011/12 war an Spannung kaum zu überbieten. Der Meister wurde erst nach sieben Spielen, und zwar in einem sportlich höchst dramatischen, aber äusserst fairen und spannenden Eishockeyspektakel erkoren.

Die Verantwortlichen des SC Bern sorgten für eine würdige und tolle, in allen Belangen perfekte Pokalübergabe, womit neben den Fans in der PostFinance-Arena auch der Fernsehzuschauer wäh-

rend der Finalissima in einen wahren Genuss von fantastischen und emotionalen Bildern sowie Szenen des Meisters ZSC Lions kam.

Den verantwortlichen Sicherheitskräften und den involvierten Helfern gebührt hiermit von Seite der Kommission Ordnung und Sicherheit (KOS) ein riesiges Dankeschön. Sie haben mit ihrem Engagement sowie vorbildlichen und unermüdlichen Einsatz dem Schweizer Eishockey erneut bewiesen, dass solch gelungene Pokalübergaben in Schweizer Eisstadien zur Tagesordnung gehören.

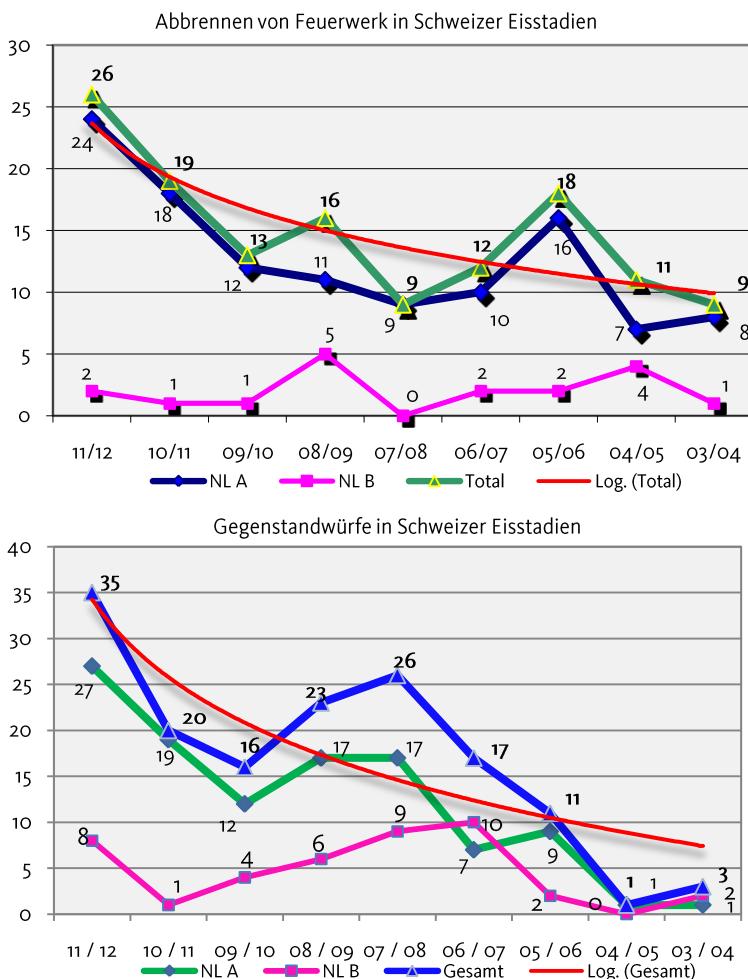
Dabei soll auch das vorbildliche Verhalten der Fans im Umfeld des SC Bern vor und während dem Pokalprozedere nicht unerwähnt bleiben. Sie haben damit gezeigt, dass im entscheidenden Moment auf eine faire und würdige Unterstützung gezählt werden kann.

Leider mussten wir uns auch diese Saison ausserhalb der Stadien sowie auf den An- und Abmarschwegen zum Spielort in der NLA, als auch der NLB, mit Randalen und unschönen Szenen unter rivalisierenden Fangruppen beschäftigen. Bedenklich stimmen jedoch die rasante Zunahme der Gegentandwürfe sowie das Abbrennen von pyrotechnischen Gegenständen in den Eisstadien. Auf neun Saisons rückblickend zeichnen die roten Trendlinien eine klare Sprache. Hier müssen wir künftig weiter gezielt restriktiv und effektiv ansetzen, um diesen Entwicklungen Einhalt zu bieten. Fakt ist, dass es ebenfalls die volle und uneingeschränkte Unterstützung von Seite SIHF, Liga und Clubführung dazu braucht.



Choreografie der Berner Fans auf der Stehrampe im Play-off-Final gegen die ZSC Lions

Als Verantwortlicher des Ressorts Ordnung und Sicherheit möchte ich hiermit die Gelegenheit nutzen, sämtlichen involvierten Sicherheitsdiensten und ihren Mitarbeitern für die Saison 2011/12 ein grosses und herzliches Dankeschön auszusprechen. Mit ihrem mehrheitlich vorbildlichen Engagement, ihrem unermüdlichen Einsatz und ihrer hervorragenden Arbeit sorgten sie während über 720 Eishockeyspielen für die Sicherheit in den Schweizer Eishockeystadien. Diese Einsätze verdienen auch diese Saison eine grosse Anerkennung von Seite der KOS.



Während der Saison 2011/12 hat die KOS insgesamt 60 (Vorjahr 58) Spielüberprüfungen vorgenommen, wovon 16 (16) anlässlich der Play-off / Play-out sowie Ligaqualifikation. Davon betrafen 16 (16) Spiele die National League B sowie 44 (42) Spiele die National League A.

Christoph Vögeli
Security Consulting

1.6 Medizin

Die Medizinische Kommission tagte und beriet sich mit Telefonkonferenzen insgesamt sechs Mal. Nebst dem Thema Nr. 1, den Hirnerschütterungen (Concussions) in Sports mit der erfolgreichen Arbeit der Taskforce unter Dr. Gery Büsser, mussten wir uns leider auch mit einer für Sportärzte unschönen Seiten unseres Berufes abgeben und eine Lizenzsperre wegen kardiologischen Problemen bei einer jungen Eishockeyspielerin aussprechen. Was das Thema Concussion betrifft, war die Kampagne ‚Head Up‘ der SIHF zusammen mit der Pat Schafhauser Stiftung und der Suva ein voller Erfolg. Athleten aller Altersstufen, Coaches und Eltern wurden auf dieses wichtige Problem sensibilisiert.

Die geplante Hockey Academy in Winterthur braucht den nötigen medizinischen Support. An den entsprechenden Verhandlungen ist das Medical Committee ebenfalls beteiligt.

Ein Thema, das die Mediziner, die SIHF wie auch die IIHF in den nächsten Jahren sicher beschäftigen wird, ist die Überlastung des einzelnen Athleten durch die vielen Spiele und dem entsprechenden

Spielplan ohne genügende Regenerationszeit und Ruhephasen. Ob dies ein Grund für die unten besprochene weitere Zunahme der verletzungsbedingten Ausfällen sein könnte, werden weitere Untersuchungen zeigen.

Verbandsärzte und Nationalmannschaften

Das Aufstocken auf drei Ärzte pro Nationalmannschaft ist auf gutem Weg. Das erleichtert die Arbeit der Verbandsärzte, die im Milizverfahren mit wenig Entgelt wertvolle Freizeit für unseren schönen Sport einsetzen. So haben sich insgesamt 18 Ärzte und zehn Physiotherapeuten/Masseure die Betreuung der sechs Teams (ca. 350 Tage in rund 65 Einsätzen) geteilt. Besten Dank an alle Mitarbeiter der verschiedenen Medical Staffs für ihre wertvolle Mitarbeit.

IIHF Mitarbeit

Zwei Mitglieder der medizinischen Kommission waren außerdem auch international tätig: Beat Villiger nahm an verschiedenen Sitzungen der medizinischen Kommission des IIHF teil. Er und Daniele Mona waren als Medical Supervisors IIHF engagiert.

Spielbetrieb

Nachdem bereits im Jahresbericht 2010/11 von einer Zunahme der verletzungsbedingten Ausfälle berichtet wurde, konnte auch in der nun abgelaufenen Saison 2011/12 keine Trendwende festgestellt werden. Insbesondere im Oktober und November wurde die Liste der aus medizinischen Gründen nicht einsatzfähigen Spieler immer länger. Bei gewissen Clubs waren zeitweise acht bis zehn Spieler nicht einsetzbar. Beim HC Genève-Servette wurden alle medizinischen Ausfälle während der Saison 2011/12 minuziös dokumentiert. Die so zusammengekommenen Daten werden nun in der medizinischen Kommission analysiert, um allenfalls für die Zukunft gewisse Konsequenzen ziehen zu können. Eine Dokumentation aller medizinisch bedingten Ausfälle in der National League wird als nächstes angegangen werden müssen.

Während der Playoffs wurde vom SC Bern der Antrag gestellt, dem Spieler Thomas Déruns solle aus medizinischen Gründen das Tragen eines getönten Visiers erlaubt werden. Nach eingehendem Studium der zur Verfügung gestellten medizinischen Tests hat die medizinische Kommission den Antrag unterstützt und der Liga empfohlen, dem Spieler das befristete Tragen eines getönten Visiers zu erlauben.

Impact-Test

Dieser Test erlaubt es, nach einer Hirnerschütterung den Verlauf der Rehabilitation besser zu verfolgen. Hierzu wird von jedem Spieler während des Sommertrainings eine Baseline, also ein persönlicher Referenzwert, mittels eines 20-minütigen Computertests definiert. Dank dem Sponsoring durch sualiv können die Teams der NLA, NLB und der Junioren Elite A diese Tests während drei Saisons kostenlos absolvieren. Hier geht ein ganz grosser Dank an sualiv und an Dr. Gery Büsser, unserem Commotio-Spezialisten in der medizinischen Kommission, insbesondere aber an seine Frau, Dr. Christine Büsser, die im Sommer 2011 bei fast allen Clubs diese Tests durchgeführt hat. Dass zwischenzeitlich die Spieler selbst auf dieses Problem sensibilisiert sind, zeigt die Tatsache, dass viele Spieler nach einer Hirnerschütterung die Wiederholung ihres Testes gewünscht haben.

Medical Day

Der seit über zwölf Jahren zur Tradition gewordene Medical Day versammelte auch dieses Jahr an die 60 Ärzte der Nationalliga A und B, Verbandsärzte und Verbandsphysiotherapeuten am 4. April 2012 in Rapperswil. Neben diversen medizinischen Themen stand auch die Neuorganisation im Schweizer Eishockey mit der Positionierung der Medizin im Vordergrund. Des Weiteren wurde auch über das neue Eishockeyzentrum in Winterthur informiert. Zum Abschluss der medizinischen Ta-

gung stand der Besuch des Länderspiels gegen Finnland in der Diners Clubs Arena auf dem Programm.

Der Medical Day gehört zwischenzeitlich fix in den Jahresplan und trägt viel zur guten Vernetzung der Clubärzte untereinander bei. Wir danken der Firma IBSA, die nun seit mehr als zwölf Jahren diese wichtige Veranstaltung finanziell unterstützt.

Zum Abschluss möchten wir es nicht unterlassen, allen Clubärzten für ihren wertvollen, zeitintensiven und doch meist ehrenamtlichen Einsatz zu Gunsten unserer Hockeybewegung ganz herzlich zu danken.

Daniele Mona und Jean Claude Küttel
Medical Staff

2. Nachwuchs- und Amateursport

Die Sparte Nachwuchs- und Amateursport bildet die starke Basis im Schweizer Eishockey. Sie beinhaltet die Nachwuchsförderung, die Spielorganisation der Regio League Meisterschaften sowie den Bereich Services.

Mit der Zusammenlegung der Ausbildung und dem Spielbetrieb kann der Meisterschaftsbetrieb insbesondere im Nachwuchsbereich effizienter betrieben werden. Erfreulicherweise hat die konsequente Förderung und die Umsetzung von Nachwuchs- und Rekrutierungsprojekten eine weitere Steigerung der lizenzierten Spieler hervorgebracht.

Die Regionalgremien betreuen den prosperierenden Breitensport in den Regionen. Die Umsetzung der über 10'000 Meisterschaftsspiele beansprucht einen unermüdlichen Einsatz der involvierten Personen, insbesondere jenen von den Ligaleitern und den Schiedsrichteraufbietungen. Mit der Einführung des ‚Spielmanagementsystems‘ für die Spielplanung sowie dem Einsatz von ‚Reporter‘ für die Spielberichterstattung kann die Meisterschaftsorganisation in allen Ligen zeitnah und transparent umgesetzt werden. Dass die Spiele auch in den unteren Ligen auf reges Interesse stossen, zeigen die unvermittelt hohen Zugriffswerte auf dem Webportal der Regio League.

Mit einer zielgerichteten Schiedsrichterrekrutierung soll der Bedarf an gut ausgebildeten Schiedsrichtern abgedeckt werden. Mit der Anstellung eines Rekrutierungsverantwortlichen ist ein erster Schritt in diese Richtung getan.

Damit auch in Zukunft ein geregelter Meisterschaftsbetrieb sowie eine stufengerechte Förderung des Eishockeynachwuchses angeboten werden kann, braucht es den Support auf allen Stufen. Das Nachwuchs- und Amateursport Team ist hoch motiviert und freut sich auf die bevorstehenden Herausforderungen.

Mark Wirz
Director Development and Amateur Sports

2.1 Amateurliga Ostschweiz

Wenn einmal mehr eine Saison ohne nennenswerte Probleme verläuft, dann ist man geneigt zufrieden zurückzulehnen - wir wissen aber, dass noch viel zu tun ist! Der Meisterschaftsbetrieb in sämtlichen der Region unterstellten Ligen konnte dank den sehr guten Ligaleitern ohne nennenswerte Störungen durchgeführt und abgeschlossen werden. Bezüglich des Meisterschaftsverlaufes wird auf

die Ranglisten verwiesen. Herzliche Gratulation an alle Meister und Aufsteiger zu den schönen Erfolgen.

Im Übrigen darf man mit Genugtuung feststellen, dass in den meisten Clubs seriöse Trainings- und Nachwuchsarbeit betrieben wird. Auch die Leistungen der Schiedsrichter sind sehr zufriedenstellend. Es bleibt zu hoffen, dass die Clubs die Frage der Schiedsrichter-Rekrutierung weiterhin ernst nehmen.

Das Regionalkomitee hat seine anfallenden Geschäfte an diversen Sitzungen bearbeitet. Alle Mitarbeiter im Komitee arbeiten selbständig, korrekt und zuverlässig. An dieser Stelle herzlichen Dank für den tollen Einsatz.

Nach 30 Jahren Verbandstätigkeit und Zugehörigkeit im Regionalkomitee, davon 20 Jahre als Regionalpräsident und mehrere Jahre im Zentralvorstand, gehe ich in den Eishockey-Ruhestand. Zum Abschluss meiner letzten Saison als Verbandsfunktionär möchte ich mich bei allen Funktionären von Clubs und Verbänden für die jahrelange und sehr gute Zusammenarbeit bedanken. Vielen Dank auch an die Mitarbeiter der Geschäftsstelle in Zürich für die immer problemlose Zusammenarbeit. Zum Schluss möchte ich mich bei allen meinen Kollegen vom Regionalkomitee Ostschweiz für ihre grossartige Arbeit für das Schweizer Eishockey bedanken. Die Freude am Eishockeysport hat mir die Arbeit erleichtert, jetzt aber ist die Zeit gekommen um auf Wiedersehen zu sagen, wir werden uns sicher auf irgendeiner Eisbahn wieder über den Weg laufen. Ciao, Saluti, A reviar, Au revoir und vielen Dank für Alles!

Toni Thöny
President of Region Switzerland East



Im Spiel zwischen dem EHC Zuchwil Regio und den Huttwil Falcons wird hart um den Puck gekämpft

2.2 Amateurliga Zentralschweiz

Eine spannende und sehr unterhaltsame Eishockeysaison ist vorbei. Besuche unzähliger Spiele auf allen Stufen haben gezeigt, was für ausgezeichnete Arbeit an den Hockey-Fronten geleistet wird. Herzlichen Dank für das enorme Engagement und Herzliche Gratulation an alle Meister und Aufsteiger der vergangenen Saison.

Per Saisonende tritt der Vizepräsident und langjährige Nachwuchschef, Marcel Olloz, zurück. Während 36 Jahren gehörte sein ganzes Engagement dem Schweizer Eishockey, insbesondere unserem Nachwuchs. Ich spreche hiermit Marcel Olloz meinen allergrössten Respekt, verbunden mit tiefer Bewunderung und grösstem Dank für seine ausserordentliche Leistung aus.

Ebenfalls verabschieden wir den langjährigen 1. und 2. Ligaleiter, Peter Flück, in den Ruhestand. Während gut 22 Jahren hat er mit sehr grossem Engagement die Geschehnisse der 1. und 2. Liga der Zentralschweiz aktiv mitgestaltet. Auch ihm gebührt mein allergrösster Respekt, verbunden mit tiefer Bewunderung und grossem Dank für sein langjähriges Engagement.

Im Weiteren danke ich all jenen, die im vergangenen Jahr aktiv zum Gelingen dieser Saison beigebracht haben. Speziell der Abteilung Schiedsrichter, den Kantonalverbänden, meinen Regionalgremium, sowie unserer Geschäftsstelle mit der Abteilung Nachwuchs- und Amateursport in Zürich.

Nun freue ich mich auf eine weitere gemeinsame Hockeyzukunft und wünsche euch und euren Lieben von Herzen alles Gute und eine gute Vorbereitung auf die kommende Saison 2012/13.

Markus Andres
President of Region Switzerland Central



Auch in der Regio League wird um jeden Zentimeter gekämpft

2.3 Amateurliga Westschweiz / League amateur Suisse Romande

Le championnat 2011/12 s'est très bien déroulé dans toutes les catégories de jeu placées sous la responsabilité des chefs de ligue qui, je vous l'assure ne comptent ni leur temps, ni leur dévouement. Grâce à leur doigté de dirigeants expérimentés, ils ne sont évidemment pas étrangers au fait que la saison ait pu être menée à bien sans accrocs importants. Un seul point sur lequel je ne peux passer sous silence, la disparition de notre ami Daniel Dey, qui malgré un courage et une force sans limite n'a pu combattre plus longtemps la maladie, une pensée émue pour son épouse Françoise et ses enfants.

Le comité s'est réuni à 3 reprises afin de traiter les affaires courantes, quand au département championnat seniors 1ère et 2ème ligue, il s'est rencontré 2 fois, 1 séance de calendriers et une séance de fin de saison, pour le comité espoir, il a été nécessaire de se retrouver à 4 reprises afin de résoudre les problèmes courants, 2 séances réunissant tous les clubs ont également été organisées. Nous avons profité du tournoi U15 des Ponts de Martel pour rencontrer les Présidents des Cantonaux, une excellente collaboration ainsi qu'une bonne compréhension du fonctionnement de chaque instance permettent de travailler avec un rendement maximum, ceci bien entendu au bénéfice de nos jeunes.

Le fonctionnement du logiciel 'Reporter' est maintenant utilisé par chaque responsable du marquage, ces derniers ne voudraient plus se séparer de cet outil si performant et indispensable au bon fonctionnement de notre institution. Le 2ème logiciel 'Spielmanager' que l'on a découvert cette saison et qui permet un gain de temps inestimable, mais également évite de longs déplacements aux responsables des calendriers, rentre gentiment dans les habitudes des dirigeants. Il faudra certainement encore quelques séances d'instructions afin d'atteindre le meilleur profit de cet outil.

C'est à la cadence d'une séance par mois environ que le comité central gère les affaires de la ligue amateur, cette première année de collaboration avec les 2 délégués de chaque région a été très profitable pour tous, les problèmes récurrents que sont les difficultés à trouver une cohérence dans les championnats des 3 régions ont pu être résolus, et ceci grâce à l'excellente entente au niveau suisse de tous les intervenants.

En conclusion de ce rapport, il m'appartient de remercier très sincèrement tous mes collègues du Comité Régional, les responsables de la Commission des Arbitres, les collaboratrices et collaborateurs du Secrétariat Central ainsi que les fonctionnaires des clubs pour leur participation au bon déroulement de l'année écoulée.

Je leur souhaite à toutes et à tous de bonnes vacances et plein succès dans la préparation de la prochaine saison.

Philippe Duvoisin
President of Region Switzerland West

2.4 Ausbildung

Labels

Die Abteilung Ausbildung hat sich im Jahr nach der Umstrukturierung erfreulich entwickelt. Nebst den neuen Strukturen auf Stufe Novizen Elite durften wir im Auftrag des Leistungssportes auch das Junioren-Label betreuen. Die Gespräche mit den beteiligten Clubs, die nach Junioren-Label Kriterien arbeiten, dürfen allesamt als offen und konstruktiv für die Sache bezeichnet werden.

Trainerbildung

Dank der Anstellung von Benoît Pont bei SIHF und seiner gleichzeitigen Funktion als J+S-Fachleiter Eishockey, sind wir hinsichtlich der Ausbildung unserer Trainer mit dem BASPO noch weiter zusammengerückt. Die Diplomstufen von Swiss Ice Hockey wirken nachhaltig, die bestehenden Fortbildungskurse werden grundsätzlich geschätzt und gleichzeitig stellen wir eine hohe Motivation der Clubtrainer für Bildung und gegenseitigen Austausch untereinander fest.

Rekrutierung

Die Problematiken der Rekrutierung sind von den Clubs erkannt, die Abteilung Ausbildung hat die Stossrichtung aufgenommen und entwickelt mit viel Energie ein Massnahmenpaket zur Unterstützung der Clubs. Der Swiss Ice Hockey Day wird nächste Saison erstmals zur Umsetzung gelangen. Ein Erfassungslabel zur Stärkung der Einsteigerstufe ist in Bearbeitung und kann mit dem positiven politischen Willen in Zukunft den Kleinclubs an der Basis viel Hilfe bieten. Als weiteres Projekt ist ‚Hockey Goes to School‘ in Entwicklung. Das Projekt soll unseren Sport direkt in die Schulen und Kindergärten bringen.

Um die verschiedenen Projekte wirkungsvoll voranzutreiben, ist das Developmentteam mit Niklaus Hess, im Teilmandat als neuer Verantwortlicher der Erfassung und Fachleiter ‚J+S Kids‘, ergänzt worden. Er wird gleichzeitig als Sportlehrer und erfahrener Konditionstrainer den polysportiven Aspekten der Frühausbildung das nötige Gewicht verleihen.

Meisterschaft

Die Nachwuchsmeisterschaften sind kontinuierlich und nachhaltig verlaufen. Wir beobachten die Entwicklung weiterhin intensiv und werden zu einem späteren Zeitpunkt eine Reorganisation der Nachwuchsstruktur unter ‚Giant II‘ mit den Clubvertretern evaluieren.

Markus Graf
Head of Developement

2.4.1 Betreuung Junioren Elite A

Die Labelbesuche und die Labelbewertungen wurden auf diese Saison hin neu von der Abteilung Development übernommen. Wie immer bei einer Neuausrichtung, hatten sich beide Parteien, Clubs und Betreuer, erstmal auf die neue Situation einzustellen.

Aus Sicht des Developments hat sich die neue Labelführung gegenseitig sehr positiv entwickelt. Die Zusammenarbeit mit den Clubs funktionierte gut und es konnte sofort eine Vertrauensbasis geschaffen werden. Die meisten Clubbesuche fanden mit Richard Jost in Begleitung des U20-Coaches, Manuele Celio statt. Manuele Celio konnte gleichzeitig über das U20-Projekt informieren.

Ein weiterer Besuch der Clubs machte Markus Graf. Inhaltlich waren diese Besuche stark auf die strukturellen Labelkriterien ausgerichtet. Die vernetzten Gespräche mit den Clubvertretern im Sinne des ganzen Nachwuchses, war für alle Beteiligten ein konstruktiver und wertvoller Austausch.

In allen Clubs wird mit viel Herzblut gearbeitet, was als zentrales Feedback in den Vordergrund zu stellen ist. Natürlich gibt es in der Auslegung der Label-Reglemente Unterschiede, wie es auch in den Budgets oder der Priorisierung des Labels Unterschiede gibt. Zu hoffen ist, dass alle Vereine vermehrt den Sinn und den Zweck des Labels erkennen, unterstützen und weiter fördern. Es geht dabei in erster Linie um die Betreuung der Spieler und letztlich auch um die Attraktivität unseres Sports. Langfristiges Denken und Planen bringt Spieler, Clubs und natürlich auch die Nationalteams weiter.

Im Hinblick auf die kommende Saison möchten wir unser Augenmerk vermehrt auf die Zusammenarbeit zwischen den Profi-Organisationen mit den Junioren Eliten und den Vereinen oder Nachwuchs-AG's richten. Die Schnittstelle zwischen Novizen und Junioren soll im Sinne der Athleten so nah wie möglich beieinander sein.

Wir danken soweit für das uns entgegengebrachte Vertrauen und freuen uns gleichzeitig auf weitere angeregte Gespräche in der Saison 2013/14 zum Wohle unserer Rookies.

Markus Graf
Head of Development

Richard Jost
Instructor Coach

Manuele Celio
Instructor Coach

Benoît Pont
Instructor Coach

2.5 Projekt 1to1energy Talentlift

Die Nachfrage bezüglich des 1to1energy Talentlift hält auch in der dritten Saison des Projekts an. Ganz im Sinne des Vereins Fond Jean Tinguely und dem Projekt konnte das synthetische Eis viele Kinder, Jugendliche und Erwachsenen zur Bewegung und speziell zum Eishockey motivieren. Durch spontane Matches fanden lizenzierte Spieler und nicht-lizenzierte Spieler einen Nenner und hatten beim Eishockeyspielen Freude, Spass und tolle gemeinsame Stunden.

In der Saison 2011/12 wurde der Talentlift an zehn verschiedenen Orten in der Schweiz aufgebaut. Jeder Ort war mit einem Highlight verbunden. So stand das Projekt in Neuchâtel an der Uferpromenade des Neuenburgersees, in Langenthal stand Sven Bärtschi (Calgary Flames / NHL) auf dem synthetischen Eis. In Langnau konnte ein Training mit der ersten Mannschaft besucht werden und in Marly galt es beim HC Fribourg Gottéron gegen Goalie Simon Rytz ein Tor zu schießen. An der BEActive im Rahmen der BEA PFERD wurde der Talentlift zum Publikumsmagnet als die kleinsten des SC Bern auf dem Eis standen.



Spiel und Spass auf synthetischem Eis für die Kleinsten

Rund 20 verschiedene Clubs besuchten so das Projekt und über zehn offizielle Turniere wurden darauf ausgetragen. Insgesamt standen in diesem Jahr über 1'500 Personen auf dem synthetischen Eis und spielten Eishockey.

Wir freuen uns auf weitere spannende Projekte und die Suche nach Talenten für das Schweizer Eishockey.

Patricia Gmeinder
Administration of Development & Amateur Sports

2.6 PostFinance Trophy

Im Jahr 2007 wurde die PostFinance Trophy, das nationale Eishockey-Schülerturnier, im Rahmen der 100 Jahr-Feierlichkeiten von Swiss Ice Hockey ins Leben gerufen. Im letzten Winter wurde die PostFinance Trophy nun bereits zum fünften Mal durchgeführt. Dabei spielten 2'100 Kinder mit. An insgesamt 22 lokalen Qualifikationsturnieren und den drei Halbfinals konnten sich die besten Schülerteams für das grosse nationale Finale in Tramelan qualifizieren.



Ein letztes gegenseitiges Motivieren vor dem Finalspiel in Tramelan

Gespielt wird in drei Kategorien: Kat. C (1. und 2. Klasse), Kat. B (3. und 4. Klasse) und Kat. A (5. und 6. Klasse). Erlaubt ist max. ein lizenziertes Spieler pro Team. Der Spass am Spielen und das Messen mit Gleichaltrigen stehen dabei im Vordergrund. Dabei werden den Schülern die Eishockeyausrüstungen gratis zur Verfügung gestellt.

Christian Roth
Project PostFinance Trophy

2.7 Spielregistrierungen

Erfreulicherweise hat die Anzahl lizenzierten Eishockeyspieler wieder zugenommen. Weniger erfreulich ist, dass die Reglemente mittlerweile so komplex geworden sind, dass bei den Clubs immer mehr Unsicherheiten entstehen, weil den Spielern immer mehr Spielmöglichkeiten geboten werden. Die Anzahl Forfait-Niederlagen, weil Clubs Spieler bewusst oder unbewusst falsch eingesetzt haben,

obwohl das Reportersystem den Coach darauf aufmerksam gemacht hat, ist stark angestiegen. Mehr Einsatzmöglichkeiten mögen für die Entwicklung der Spieler sinnvoll sein, allerdings musste man auch vermehrt feststellen, dass gewisse Clubs diese diversen Spielmöglichkeiten eher ausnützen, um ihre bereits knappen Spielerkader aufzufüllen und nicht um die jungen Spieler zu fördern.

Patrick Droz
Transfers & Player Registrations

2.8 Rechtspflege

Trotz der Neustrukturierung der Swiss Ice Hockey Federation wurden im Bereich der Rechtspflege keine wesentlichen Änderungen vorgenommen. Sie setzt sich noch immer aus drei Einzelrichtern zusammen, welche auf die drei Regionen Ostschweiz, Zentralschweiz und Suisse Romande verteilt sind.

Diese Saison stand im Zeichen eines ausgeprägten Fairplay-Gedankens. Man konnte in allen drei Regionen eine Bussenreduzierung feststellen. Dies kann mit der Kampagne ‚Respect on and off the ice‘ im Zusammenhang stehen.

Was die Anzahl Forfait-Niederlagen betrifft, konnte man auch bei den Fällen rund um die Artikel 88 und 104 (gesperrte Spieler) einen markanten Rückgang verzeichnen.

Die Anzahl der gebüssten Clubs, für das Versäumnis einen festen Schiedsrichter zu melden, ist konstant. Es wurde kein Umsatzrückgang verzeichnet, was leider darauf schliessen lässt, dass man in der Schweiz noch immer einen spürbaren Mangel an Schiedsrichtern hat.

Olivier Burdet
Administration of Justice

2.9 Schiedsrichterrekrutierung

Als erstes wurde eine Situationsanalyse durchgeführt, um mögliches Verbesserungspotential aufzuzeigen. Danach stellten wir Überlegungen an, wie und vor allem wo wir etwas verändern und in die richtige Richtung bewegen können. Nach vier Monaten Arbeit, haben wir mehrere Ideen präsentiert und Timelines festgelegt.

Wir kommen nun in die Phase der Umsetzung der ersten vier Projekte. Starten werden wir mit der Basis, die uns dazu verhelfen soll, weitere Ziele zu erreichen: Mit der Findung eines Schiedsrichter Verantwortlichen für jeden Club. Als sofort Massnahme haben wir den Middelyear Kurs in Planung. Dieser soll den Clubs die Möglichkeit aufzeigen, wie auch während der laufenden Saison noch Schiedsrichter lizenziert werden können.

Das wichtigste Projekt, das den Schiedsrichtern für die Zukunft zu Nutzen kommt, ist auch angerollt. Hier sprechen wir von der Image- und Rekrutierungskampagne. Es wurde hier eine gute Basis geschaffen, um unsere Ziele zu erreichen, den Clubs die Aufgabe der Schiedsrichterrekrutierung zu erleichtern und somit die Schiedsrichterzahlen anzuheben, was auch eine Qualitätssteigerung ermöglichen würde.

An dieser Stelle ein Dankeschön an meine Arbeitskollegen auf allen Stufen. Aber auch die Mitarbeiter der Geschäftsstelle in Zürich möchte ich erwähnen, die mich in meiner täglichen Arbeit unterstützen, was mir alles sehr erleichtert.

Andreas Kohler
Recruitment of Referees

3. Marketing & Communication

Organisation Marketing & Communication

Die Querschnittsabteilung Marketing & Communication durchlebte im abgelaufenen Geschäftsjahr organisatorische Turbulenzen. Mit dem Wechsel auf der CEO-Position wurde auch die Abteilung Marketing & Communication mit einem weiteren Führungswechsel konfrontiert, dem dritten innerhalb von 24 Monaten. Trotz zweier Führungswechseln innerhalb eines Geschäftsjahres konnte sich die Abteilung gut in die neue Struktur integrieren. Das Leben in der Matrix-Struktur bedurfte einiges an Mehraufwand und interner Kommunikation. Noch ist der Prozess nicht abgeschlossen – es muss weiterhin gut und detailliert informiert und kommuniziert werden, welche Aufgaben und Dienstleistungen die Abteilung wahrnehmen kann und soll.

Organisatorisch konnte innerhalb des vergangenen Geschäftsjahres eine positive Entwicklung ausgemacht werden. Mit dem Wechsel in der Führung der Abteilung von Harry John zu Lukas Hammer musste der Fachbereich Medienarbeit genauer betrachtet werden. In der Person von Alexander Keller steht der A-Nationalmannschaft nun wieder ein vollverantwortlicher Medienchef zur Verfügung. Dies brachte dem Abteilungsleiter die erforderliche Luft, um die strategisch wichtigen Aufgaben mit vollem Fokus wahrnehmen zu können. Die Oberverantwortung in Sachen Kommunikation liegt allerdings immer noch beim Director Marketing & Communication. Die klassische Kommunikation ist organisatorisch eine Stabstelle, welche nicht in die Matrix integriert ist und somit keine Querschnittsfunktion darstellt. Dies stellt eine sinnvolle, organisatorische Abgrenzung gegenüber den klar definierten Dienstleistungsbereichen dar. Der Fakt, dass die Verantwortung der Bereiche Marketing und Kommunikation bei einer Person verankert ist und somit Prozesse aus einem Guss geführt und umgesetzt werden können, ist als positiv zu bewerten.

Verschiebungen von Verantwortungen bedeutet auch ein Verschieben von Ressourcen. Die Abteilung Marketing & Communication konnte mit einer idealen Ergänzung durch eine 80%-Stelle in der Administration verstärkt werden. Die Höhe des Personalaufwandes wurde jedoch im Vergleich zum Stand vor dem Führungswechsel nicht erreicht. Dass durch diese Verstärkung noch mehr Aufgaben in-House erledigt werden, die bis anhin durch externe Leistungen bezogen wurden, lässt an der aktuellen und definitiven Organisationsstruktur innerhalb der Abteilung Marketing & Communication keine Zweifel offen.

Vor allem dem Team in der Umsetzung ist ein grosser Dank auszusprechen: Die Turbulenzen, welche aufgrund von Führungswechseln entstanden sind, haben die Mitarbeitenden mit stoischer Ruhe entgegen genommen und im Sinne der Sache gearbeitet. Das Produkt hat in keiner Weise Schaden genommen.

Sponsoring

Im Bereich Sponsoring konnte die Ertragsseite stabil gehalten werden. Die Vermarktungsstruktur im Bereich Nationalmannschaften mit der reduzierten Anzahl Sponsoren für eine bessere, exklusivere Präsenz, hat sich auch im zweiten Jahr mehr als bewährt. Die Zahlen, die den Sponsoren im Anschluss an die Saison präsentiert werden konnten, waren mehr als erfreulich. Der Wermutstropfen des abgelaufenen Geschäftsjahres ist das vierte, nach wie vor nicht verkaufte Paket auf der Stufe Official Sponsors. Die Verkaufsanstrengungen wurden in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres auf

die Saison 2012/13 hin fokussiert. Im Bereich National League und Regio League konnten die Erträge gehalten werden, wenn auch der Fokus dort bereits auf Projekte zielten, die das neue Geschäftsjahr 2012/13 betreffen, wie zum Beispiel der Swiss Ice Hockey Day.

Als sehr grosser Erfolg im Geschäftsjahr 2011/12 kann die Vertragsverlängerung mit dem Mainsponsor PostFinance bezeichnet werden. Die konstruktiven, frühzeitig aufgenommenen Vertragsverhandlungen gestalteten sich durchwegs positiv. Bereits Ende April konnte die frühzeitige Vertragsverlängerung mit der langjährigen Hauptpartnerin des Schweizer Eishockeys der Öffentlichkeit präsentiert werden. Vorzeitig für weitere vier Jahre (bis und mit Saison 2016/17) wird Gelb die Farbe des Eishockeys bleiben. An dieser Stelle ein grosser Dank an die PostFinance für ihr wertvolles Engagement im Schweizer Eishockey. Swiss Ice Hockey ist stolz, einen solchen Partner in der Familie zu wissen.

Wenn auch der Verkauf mit einer Lücke im Bereich Official Sponsors nicht voll erfüllt hat - die Rückmeldungen von bestehenden und potenziellen Sponsoren können Swiss Ice Hockey positiv stimmen. Kein einziger, bestehender Partner hat die Absicht kundgetan, sich aus dem Schweizer Eishockey zurück zu ziehen. Im Gegenteil: Mit diversen grossen und kleinen Sponsoren laufen die Verhandlungen konstruktiv hinsichtlich weiterer Jahre der Engagements.

An dieser Stelle sei auch ein interner Dank an die Sportabteilungen ausgesprochen: Nur aufgrund der stetigen, positiven Entwicklung der Programme und Projekte bleibt Swiss Ice Hockey im schwierigen Sponsoring-Markt Schweiz konkurrenzfähig. Dank dem Gastspiel der kanadischen NHL-Nationalmannschaft erlebte das vergangene Geschäftsjahr einen Höhepunkt, der sich erstklassig verkaufen liess und entsprechend bereits wieder Nachfrage auslöste.

TV Partner

Das vergangene Geschäftsjahr im Fachbereich Fernsehpartner stand vor allem im Fokus der Vertragsverhandlungen für die Saisons 2012/13 ff. Nachdem die Saison sowohl für die National League wie auch für die Nationalmannschaften beendet war, endete auch die sechsjährige Partnerschaft mit den beiden TV-Partnern Cinetrade und SRG. Die Verhandlungen wurden frühzeitig aufgenommen – und dennoch benötigte man mehr als einen Jahresturnus, um einen für alle drei Parteien befriedigenden TV-Vertrag unter Dach und Fach zu bringen. Primäres Ziel der Verhandlungen neben der erhöhten, finanziellen Leistung war aus Sicht des Schweizer Eishockeys die Kongruenz der neuen Vertragswerke, was in der Umsetzung viele Unklarheiten aus dem Weg schaffen wird. Schlussendlich resultierte ein für alle Seiten optimales, neues Vertragskonstrukt. Die Verhandlungsdelegation unter der Leitung des SIHF-Präsidenten Philippe Gaydoul hat die bestmöglichen Konditionen ausgehandelt. Der wichtige Vertrag für das professionelle Schweizer Eishockey konnte für fünf weitere Jahre mit der Cinetrade und der SRG unterschrieben werden.

Events

Swiss Ice Hockey bewies auch im vergangenen Jahr, dass ein hohes Qualitätslevel im Eventmarketing ausgewiesen werden kann. Als Start in die Saison wurde die Eishockeyfamilie mit emotionalen Verleihungen der Swiss Ice Hockey Awards in Vuillerens beglückt, wovon die zauberhafte Kulisse in der Romandie nur ein Teil der gelungenen Veranstaltung war. Mit den Top Scorer-Ehrungen, den Länderspielen und diversen anderen Produktionen konnten Gästen und Sponsoren erneut ein tadelloses Saison-Programm präsentiert werden. Speziell erwähnenswert ist sicherlich, dass in den April-Länderspielen eine nie da gewesene Anzahl Gäste verköstigt wurde. Die Zahl der zusätzlichen Buchungen rund um die WM-Vorbereitungsspiele stieg aufgrund der Attraktivität der Gegner rasant an – so dass sogar ein Verkaufsstop einberufen werden musste. Der Fakt, dass attraktive Gegner zu attraktiven Events führen, wurde einmal mehr unterstrichen.

Communication

Der Fachbereich Communication erlebte innerhalb des vergangenen Geschäftsjahres eine Um-schichtung. Mit dem Weggang des ersten CEO's in der Geschichte von Swiss Ice Hockey und dem damit verbundenen Wechsel auf der obersten operativen Führungsstufe musste kurzfristig eine gute Lösung für den Bereich Medienchef Nationalteams gesucht werden. Es machte sich eindrücklich bemerkbar, was ein Aufbau einer guten Stellvertreterlösung für Vorteile haben kann. Alexander Keller konnte nahtlos die Verantwortung der Medienarbeit der A-Nationalmannschaft von Lukas Hammer übernehmen und war durch seine bereits gemachten Erfahrungen bestens mit der Materie und den involvierten Personen vertraut. Sowohl gegen innen wie auch gegen aussen entstanden trotz des relativ kurzfristigen Wechsels keine Unklarheiten oder Probleme.

Die Kommunikation im Umfeld des Schweizer Eishockeys kann als Herausforderung bezeichnet werden. Nicht selten sind Informationen eher in der Öffentlichkeit zu finden als geplant. Nicht selten findet man sich aufgrund von Kommunikationslecks in der Position des Reagierens. Dies ist ein Fakt, den man nie akzeptieren darf und gleichzeitig bis zu einem gewissen Grade verstehen muss. Alles in allem kann aber festgehalten werden, dass – im Vergleich zu Konkurrenz-Unternehmen – eine gute Qualität in der Unternehmenskommunikation vorherrscht. Die planbaren Kommunikations-Aufgaben wurden seitens Kommunikationsabteilung ohne Fehl und Tadel und ohne brodelnde Gerüchteküche geplant, umgesetzt und kommunikativ begleitet.



Nationalmannschaftsspieler Severin Blindenbacher und Ryan Gardner im Einsatz für die Pat Schafhauser Stiftung

Corporate Social Responsibility

Vor wenigen Jahren noch war der Begriff CSR ein Begriff ohne Bedeutung für Swiss Ice Hockey. Heute kann man festhalten, dass Swiss Ice Hockey im Rahmen der bestehenden Rahmenbedingungen schöne, emotionale und greifbare Aufgaben im Sinne der öffentlichen Verantwortung wahrnimmt. CSR-Aktivitäten zu planen und die Einstellung, diese dann auch echt zu leben, sind zwei verschiedene Dinge. Dass wir in den letzten Jahren mehrere, erfolgreiche CSR-Events durchführen konnten und so benachteiligten Menschen eine Freude bereiten konnten, macht stolz. Noch mehr Freude bereitet bei jeder neuen Aktion die Gewissheit, dass Swiss Ice Hockey die richtige und ver-

nünftige Linie gewählt hat und den Bogen in dieser doch sensiblen Thematik nicht überspannt hat. Spieler und Coaches setzen nicht nur um, was geplant ist, sie setzen sich ein – mit Herz und Verstand. Mit Fröhlichkeit und Engagement. Dies zu beobachten macht Freude – und unterstreicht zusätzlich das Image des verantwortungsvollen Sportlers, welches der Eishockeyaner transportiert.

Zum Schluss dankt auch die Abteilung Marketing & Communication: Ohne die gute interne und externe Zusammenarbeit, ohne das Zusammenspiel von Abteilungen, Zulieferern, temporären Mitarbeitern und Freiwilligen und last but not least von Geschäftspartnern und Sponsoren wäre Swiss Ice Hockey im Bereich Marketing & Communication nicht das, was es heute ist. Wenn auch Verbesserungen immer möglich sind – wir sind auf gutem Wege, aber noch nicht am Ziel angekommen.

Lukas Hammer
Director Marketing & Communication

4. Finanzen

Im ersten konsolidierten Geschäftsjahr mit vollzogener Neustrukturierung wurden CHF 30,4 Mio. umgesetzt und dabei ein Jahresgewinn von TCHF 46 erwirtschaftet. Das Eigenkapital beträgt per 31. Mai 2012 CHF 1,6 Mio. Unter Berücksichtigung der Rückstellung für die Nachwuchsförderung von TCHF 750 verfügt Swiss Ice Hockey per Ende Geschäftsjahr 2011/12 über ein Risikokapital von CHF 2,4 Mio. bzw. 25% der Bilanzsumme (CHF 9,6 Mio.).

Swiss Ice Hockey erstellt ihre Jahresrechnung nach den Vorgaben von Swiss GAAP FER und Swiss Sport GAAP. Die Jahresrechnung 2011/12 wird der Generalversammlung am 18. September 2012 zur Genehmigung vorgelegt.

Matthias Berner
CEO / CFO

Bilanz

in CHF

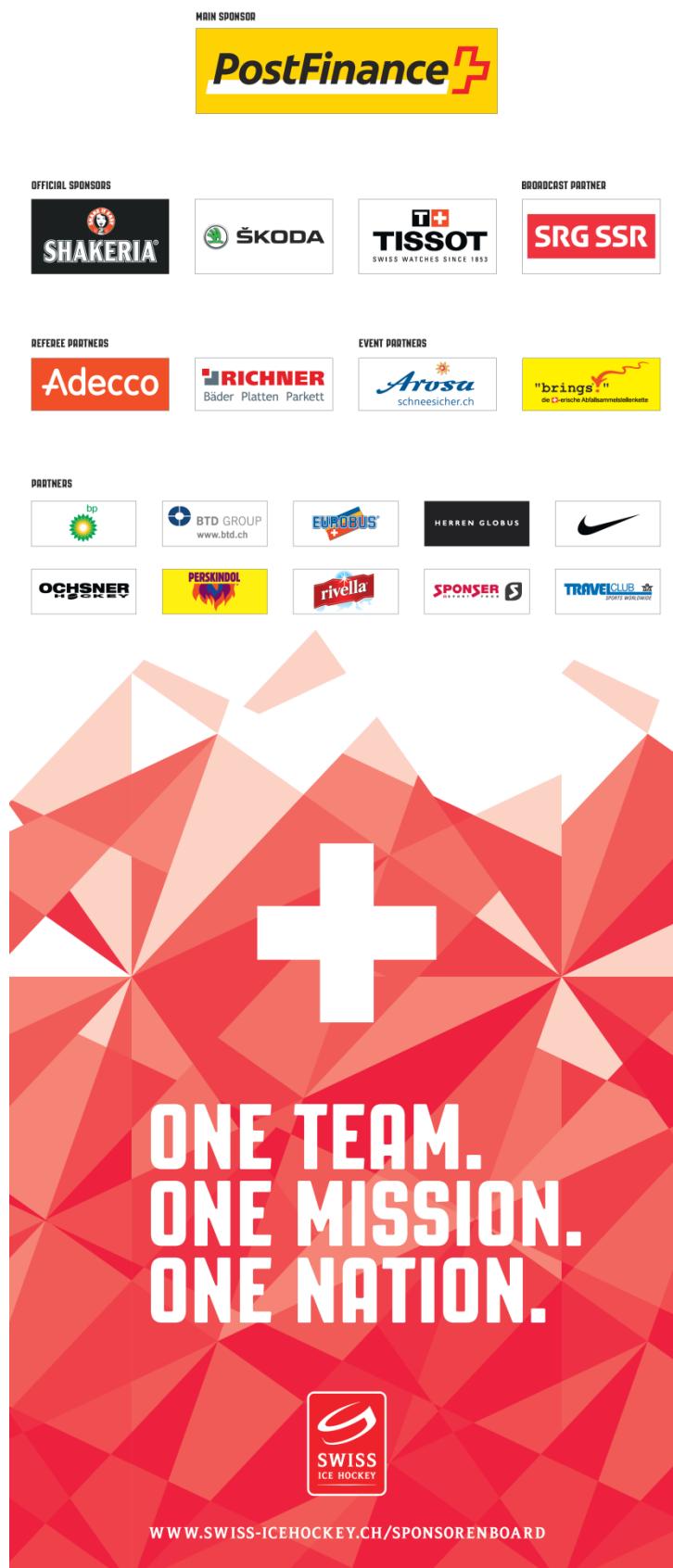
	31.05.2012	31.05.2011
Liquide Mittel	5'867'700	4'907'343
Forderungen gegenüber Dritten	420'278	3'123'972
Forderungen gegenüber Clubs	590'854	363'797
Forderungen gegenüber Nahestehenden	94'624	23'240
- davon Verein Fonds Jean Tinguely	66'440	1'640
- davon Top-8 - Gönnervereinigung	15'884	-
- davon Pat Schafhauser-Stiftung	12'300	21'600
Delkredere	-139'000	-221'470
Sonstige kurzfristige Forderungen	984'952	1'096'558
Aktive Rechnungsabgrenzungen Dritte	1'608'965	1'515'385
Aktive Rechnungsabgrenzungen Clubs/Nahestehende	80'000	-
Umlaufvermögen	9'508'372	10'808'824
Finanzanlagen	-	50'000
- davon AK-Anteil Organizing Committee 2009 IIHF WC AG	-	50'000
Sachanlagen	84'042	147'072
- davon Mobiliar und Einrichtungen	130'048	125'128
- davon kum. Abschreibungen Mobiliar und Einrichtungen	-74'098	-50'843
- davon Büromaschinen, EDV-Anlagen, Komm.-Systeme	166'929	297'325
- davon kum. Abschreibungen Büromaschinen, EDV-Anlagen, Komm.-Systeme	-138'836	-224'538
Anlagevermögen	84'042	197'072
Total Aktiven	9'592'414	11'005'897
	31.05.2012	31.05.2011
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	848'730	2'241'657
Verbindlichkeiten gegenüber Clubs	590'448	848'254
Verbindlichkeiten gegenüber Nahestehenden	-	-
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	1'132'349	473'310
Passive Rechnungsabgrenzungen Dritte	4'045'868	4'228'463
Passive Rechnungsabgrenzungen Clubs/Nahestehende	42'352	4'000
Kurzfristige Rückstellungen	133'803	164'744
Langfristige Rückstellungen	1'204'875	1'497'401
Fremdkapital	7'998'425	9'457'830
Stammkapital	571'450	571'450
Ergebnisvortrag	976'617	948'710
Ergebnis laufendes Jahr	45'923	27'907
Eigenkapital	1'593'990	1'548'067
Total Passiven	9'592'414	11'005'897

Erfolgsrechnung

in CHF

	2011/2012	2010/2011
Ertrag Teilnahme/Lizenzen	1'707'729	1'673'083
Ertrag Gebühren	720'722	706'716
Ertrag Dienstleistungen Sport	1'297'840	1'291'725
Ertrag Profi-Schiedsrichter	817'712	566'369
Ertrag Rechtspflege	699'040	752'404
Ertrag Start-/Erfolgsprämien	220'863	216'818
Ertrag Sport-Toto-Gesellschaft	2'308'797	2'535'065
Ertrag Swiss Olympic / Sporthilfe	667'800	625'530
Ertrag BASPO	204'062	178'290
Ertrag öffentlicher Bereich	30'000	97'874
Ertrag privatrechtlicher Bereich	175'047	236'099
Ertrag Diverses Sport	872'966	1'936'243
Total Sporterträge	9'722'577	10'816'218
Ertrag TV- und Sponsoring-Partnerschaften	19'549'139	19'860'139
Ertrag Veranstaltungen	676'675	607'793
Ertrag Diverses Marketing	282'287	537'577
Total Marketingerträge	20'508'101	21'005'510
Ertrag Diverses	204'160	625'213
Debitorenverluste (inkl. Delkredereveränderung)	2'500	7'319
Total Übrige Erträge	206'660	632'532
Betriebsertrag	30'437'338	32'454'259
Aufwand Sport direkt	3'715'584	4'660'034
Total Sportaufwand	3'715'584	4'660'034
Aufwand Vergütungen Clubs	9'093'074	10'021'107
Aufwand TV-Produktion inkl. Hintertorkameras	5'415'408	5'192'605
Aufwand Vermarktung	1'413'455	1'589'252
Aufwand Veranstaltungen, PR & Kommunikation	1'086'518	1'248'780
Total Marketingaufwand	17'008'455	18'051'744
Aufwand Mitarbeiter/Funktionäre/Staff/Spieler	5'684'555	5'835'122
Aufwand Sozialversicherungen	714'651	646'537
Aufwand Personal übriges	575'965	687'332
Aufwand Drittleistungen	676'949	615'807
Total Personalaufwand	7'652'120	7'784'797
Aufwand Räume	323'006	341'379
Aufwand Verwaltung	546'151	556'981
Aufwand Informatik	450'490	439'170
Aufwand Fahrzeuge	531'791	538'332
Total übriger Betriebsaufwand	1'851'438	1'875'862
Betriebsaufwand	30'227'596	32'372'437
Abschreibungen	-95'145	-88'839
Finanzerfolg	15'363	42'187
Ergebnis vor Steuern	129'960	35'170
Steuern	-84'037	-7'263
Jahresergebnis	45'923	27'907

5. Sponsoren & Partner



6. Corporate Governance

Informationen zur Corporate Governance

(basierend auf der Corporate Governance-Richtlinie der SWX vom 1. Januar 2007)

Nachstehende Informationen gelten für die Verhältnisse am Bilanzstichtag, dem 31. Mai 2012. Wesentliche Änderungen, die zwischen dem Bilanzstichtag und dem Redaktionsschluss des Geschäftsberichtes eintraten, sind nachgetragen.

Unternehmensstruktur

Am 12. September 2011 wurde die Swiss Ice Hockey Regio League (‘RL’) von der damaligen Swiss Ice Hockey Association (‘SIHA’) per Absorptionsfusion übernommen. Im Zuge der Übernahme wurde einerseits die SIHA zur Swiss Ice Hockey Federation (‘SIHF’) umbenannt und die RL-Clubs direkt Mitglied der SIHF. Andererseits haben sämtliche National League-Clubs per 12. September 2011 ihre Stammanteile an der Schweizerische Eishockey Nationalliga GmbH entgeltlich an die SIHF übertragen und wurden ihrerseits Mitglied der SIHF.

Die Schweizerische Eishockey Nationalliga GmbH firmiert neu als Swiss Ice Hockey Marketing GmbH (‘SIHM’) und verwertet die zur zentralen Vermarktung überlassenen Rechte der Clubs. Weiter vermarktet die Gesellschaft zentral die Nationalmannschaften und die Schiedsrichter. Die Gesellschaft ist weiter in den Bereichen Branding, Marketing-Kommunikation sowie Organisation und Durchführung von Events des Schweizerischen Eishockeys tätig.

Kapitalstruktur

Das konsolidierte Stammkapital beläuft sich auf CHF 571'450. Verzinsliches Fremdkapital ist nicht vorhanden.

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat setzt sich wie folgt zusammen:



Philippe Gaydoul

(Schweizer Staatsangehöriger) ist seit dem 1. Juni 2009 Präsident des Verwaltungsrates der Swiss Ice Hockey Federation. Er absolvierte eine kaufmännische Lehre bei der Denner AG und durchlief alle Positionen vom Filialmitarbeiter zum Verkaufsleiter. Berufsbegleitend besuchte er mehrere Management-Seminare an der Universität St. Gallen. 1998 wurde er Geschäftsführer und Verwaltungsratsdelegierter der Denner AG. 2001 wurde er Präsident und Delegierter des Verwaltungsrates der Rast Holding mit den drei Profitcentern Denner AG, Waro AG und Franz Carl Weber AG. 2007 wurde die Denner AG an die Migros verkauft. Im selben Jahr gründete er die Gaydoul Group und agiert seither als deren Verwaltungsratspräsident. Bis Ende 2009 war Philippe Gaydoul CEO von Denner und bis März 2012 als Verwaltungsratspräsident weiterhin mit Denner verbunden. Als Investor ist Philippe Gaydoul mit der Gaydoul Group an der im Januar 2011 ins Leben gerufenen Neue Helvetischen Bank beteiligt. An der EHC Kloten Sport AG hält Philippe Gaydoul seit Sommer 2012 die Mehrheitsbeteiligung. Auf den 18. September 2012 wird Philippe Gaydoul aus dem Verwaltungsrat von Swiss Ice Hockey zurücktreten.

**Marc Furrer**

(Schweizer Staatsangehöriger) ist seit dem 1. Juni 2006 Verwaltungsrats-Mitglied der Swiss Ice Hockey Federation, seit Juni 2011 im Vizepräsidium. Marc Furrer studierte Rechtswissenschaften an der Universität Bern und erlangte anschliessend das Patent zum Fürsprecher und Notar. Zwischen 1992 und 2004 war er Direktor des Bundesamtes für Kommunikation (BAKOM). 2005 leitete er die Schweizer Delegation am UNO-Weltgipfel für die Informationsgesellschaft (WSIS) in Tunis und 2007 präsidierte er das frankophone Netzwerk der Telekom Regulatoren (FRATEL). Seit 2006 ist er Lehrbeauftragter an der Universität St. Gallen. Weiter ist er im Verwaltungsrat von Swisscontact und Rose d'Or. Seit 2008 ist Marc Furrer Leiter der Postregulationsbehörde (PostReg). Die Schweizerische Eishockey Nationalliga GmbH präsidierte er ab 2008. Des Weiteren ist er als Präsident der Eidgenössischen Kommunikationskommission (ComCom) tätig.

**Pius-David Kuonen**

(Schweizer Staatsangehöriger) ist seit dem 1. Juni 2009 Mitglied des Verwaltungsrates von Swiss Ice Hockey. Nach dem Abschluss des Gymnasiums in Brig und dem KV-Diplom folgten diverse Sprachaufenthalte im Ausland. Berufsbegleitend zu seiner professionellen Tätigkeit als Eishockeyspieler bildete er sich im Managementbereich aus. Pius-David Kuonen war während 15 Jahren National League-Eishockeyspieler bei Visp, Sierre, Fribourg und Biel, davon spielte er acht Jahre in der NL A. In dieser Zeit gründete er ein Detailhandelsgeschäft im Textilbereich. Zurzeit umfasst dieses 14 Filialen in der Westschweiz. Weiter ist er Inhaber und Betreiber des Hotels Elite in Visp. Der Kuonen Group AG steht er als Inhaber und Verwaltungsratspräsident vor. Seit 2002 ist er Mitglied des Verwaltungsrates der Walliser Handelskammer und seit 2009 Mitglied des Komitees Wallis Tourismus. Pius-David Kuonen war während 15 Jahren Verwaltungsrat des EHC Visp sowie mehrere Jahre Aufsichtsrat der Schweizerische Eishockey Nationalliga GmbH und Mitglied des Eishockeyparlaments.

**Jean-Marie Viaccoz**

(Schweizer Staatsangehöriger) ist seit dem 1. Juni 1999 Verwaltungsrats-Mitglied der Swiss Ice Hockey Federation, war seit Juni 1999 bis zur Fusion mit der SIHF Präsident der Swiss Ice Hockey Regio League und seit Juni 2011 im Vizepräsidium der SIHF. Jean-Marie Viaccoz ist studierter Bauingenieur HTL. Seit 1983 führt er als Direktor das Ingenieurbüro Jean-Marie Viaccoz GmbH, wo er auch als Aufsichtsratspräsident tätig ist. Von 1984 bis 1992 war er im Gemeinderat von Ayer (Val d'Anniviers) und seit 2002 ist er Unterpräfekt des Bezirks Siders. Dem HC Annivers stand er von 1995 bis 1999 als Präsident vor. Jean-Marie Viaccoz ist seit 2009 Mitglied des Vereins Fonds Jean Tinguely und belegt das Amt des Vize-Präsidenten der Pat Schafhauser-Stiftung.

**Peter Althaus**

(Schweizer Staatsangehöriger) ist seit dem 1. Juni 2009 Verwaltungsrats-Mitglied der Swiss Ice Hockey Federation. Nach einer Lehre als Maschinenmechaniker bei der WIFAG in Bern hat er zur Firma Schaeerer AG gewechselt. Nach verschiedenen internen Funktionen, berufsbegleitender Ausbildung im Bereich Marketing an der IFKS in Bern (1998) und Absolvierung eines Nachdiplomstudiums an der Fachhochschule Bern zum Master of Business Administration (2005), übt er seit Anfang 2006 die Funktion des CEO der Schaeerer AG aus. Zuvor war er seit 2001 Mitglied der Geschäftsleitung der Schaeerer AG. In dieser Aufgabe ist er auch Mitglied des Verwaltungsrates der Tochterunternehmen der Gesellschaft im Ausland. Seit Anfang 2011 ist er zudem Mitglied der Geschäftsbereichsleitung der WMF Group mit Sitz in Deutschland.

**Erwin Füllemann**

(Schweizer Staatsangehöriger) ist seit dem 1. Juni 2009 Verwaltungsrats-Mitglied der Swiss Ice Hockey Federation. Nach der Lehre als Flugzeugmechaniker hat Erwin Füllemann anschliessend die Ausbildung zum Elektronikingenieur gemacht. Es folgte die Anstellung bei Oerlikon-Contraves und später bei Rheinmetall Air Defence, bei welcher Erwin Füllemann alle Kaderstufen in verschiedenen Bereichen ausübte. Zuletzt war er als Bereichsleiter der Elektronikfertigung und dem Engineering tätig. Auf den 1. Juli 2010 beendete Erwin Füllemann seine berufliche Laufbahn. Er ist weiterhin im Vorstand und als Sportchef des EHC Winterthur tätig.

Die Amtszeit der Mitglieder des Verwaltungsrats beträgt vier Jahre. Eine Wiederwahl ist möglich. Verwaltungsräte scheiden spätestens an der ersten Generalversammlung, nachdem sie das siebzigste Altersjahr erreicht haben, aus ihrem Amt aus. Der Verwaltungsrat wird durch die Generalversammlung gewählt und verteilt seine Aufgaben und Zuständigkeiten unter den Mitgliedern. Er trifft sich rund vier Mal pro Jahr zu ordentlichen Sitzungen mit einer Dauer von rund zwei Stunden. Der CEO sowie die Direktoren sind in der Regel an den ordentlichen Verwaltungsratssitzungen anwesend. Kein Mitglied des Verwaltungsrates übt eine exekutive Funktion innerhalb der SIHF aus.

Im Grundsatz entscheidet der Verwaltungsrat über Geschäfte von strategischer Bedeutung. Die Geschäftsleitung handelt im Rahmen des vom Verwaltungsrat vorgegebenen Jahresbudgets. An den Verwaltungsratssitzungen rapportiert die Geschäftsleitung über die operativen Geschäfte inkl. finanziellen Geschäftsgangs. Weiter wird der Verwaltungsratspräsident per Protokollzustellung über die alle zwei Wochen statt findenden ordentlichen Sitzungen der Geschäftsleitung informiert.

Geschäftsleitung

Am 31. Mai 2012 bildeten Matthias Berner, Lukas Hammer, Peter Lüthi, Ueli Schwarz und Mark Wirz die Geschäftsleitung der SIHF.

Matthias Berner

(Schweizer Staatsangehöriger) ist seit dem 30. März 2012 CEO von Swiss Ice Hockey. Die Funktion des CFO verbleibt bei ihm. Seit dem 17. Mai 2004 stand Matthias Berner als Direktor Finanzen & Services in Diensten der SIHF. Nach einer kaufmännischen Lehre arbeitete Matthias Berner zwischen 1990 bis 1997 in verschiedenen Funktionen im Finanzwesen der Orell Füssli Holding AG, Zürich. Zwischen 1997 und 1998 stand er in Diensten der Europay (Switzerland) SA in Wallisellen. Von 1998 bis 2000 war er bei der Ernst & Young AG, Zürich tätig. Von 2000 bis 2004 leitete er das finanzielle und betriebliche Rechnungswesen der Viseca Card Services SA, Glattbrugg. Seit 2010 ist er eidg. dipl. Experte in Rechnungslegung und Controlling. Für den Verein Fonds Jean Tinguely, Zürich sitzt er im Vorstand.

Lukas Hammer

(Schweizer Staatsangehöriger) ist als Direktor Marketing und Kommunikation seit dem 30. März 2012 in dieser Funktion für Swiss Ice Hockey tätig. Vorgängig war Lukas Hammer seit dem 1. Januar 2008 Leiter Kommunikation der SIHF. Nach der Matura und einigen Semestern des Publizistik-Studiums stieg Lukas Hammer auf der Agenturseite ins Kommunikationsgeschäft ein. Von 2002 bis 2008 war er in verschiedenen Positionen bei der SRG SSR angestellt und verantwortete zuletzt die nationale Kommunikations-Arbeit des UEFA EURO 2008-Projektes der SRG SSR. Während seiner beruflichen Laufbahn bildete sich Lukas Hammer als Marketingplaner und PR-Berater weiter.

Peter Lüthi

(Schweizer Staatsangehöriger) ist seit dem 1. November 2007 für Swiss Ice Hockey tätig. Er übte bis Mai 2011 die Funktion des General Managers Swiss Ice Hockey aus und übernahm nach der Neustrukturierung die Position des Bereichsleiters National Teams. Peter Lüthi hat nach seinem Studium als Turn- und Sportlehrer verschiedene Managementpositionen im Schweizer Eishockey ausgeübt. Er war zu einem früheren Zeitpunkt bereits als Direktor des Schweizerischen Eishockey Verbandes SEHV tätig. Als Geschäftsführer der Kloten Flyers und als Direktionsmitglied der 2009 IIHF Weltmeisterschaft in der Schweiz komplettierte er sein tiefes Fachwissen in der Welt des Eishockeys.

Ueli Schwarz

(Schweizer Staatsangehöriger) ist als Direktor Leistungssport seit dem 1. August 2011 in dieser Funktion für Swiss Ice Hockey tätig. Nach der Primarschul- und Berufsschullehrer-Ausbildung und einem Nachdiplomstudium in Betriebswirtschaft absolvierte er sämtliche Trainerdiplome von Swiss Ice Hockey. Seit 1990 ist er im Eishockeygeschäft als Trainer, Clubmanager und als Projektleiter tätig. Als Nationaltrainer stand er auf den Stufen U16 bis U20 im Einsatz und war zusätzlich als Assistent der A-Nationalmannschaft tätig. Ueli Schwarz war Direktionsmitglied der 2009 IIHF Weltmeisterschaft in der Schweiz.

Mark Wirz

(Schweizer Staatsangehöriger), Direktor Nachwuchs- und Amateursport, ist seit dem 1. Juni 2004 für Swiss Ice Hockey tätig. Nach einer kaufmännischen Lehre arbeitete Mark Wirz zwischen 1993 bis 1998 in verschiedenen Funktionen im Konzernwesen der Conzzeta Holding AG, Zürich. Von 1999 bis 2000 leitete er in einer Tochtergesellschaft der Conzzeta AG das finanzielle und betriebliche Rechnungswesen der Hard AG, Volketswil. Von 2001 bis 2003 arbeitet er als Controller und Sponsoring-Verantwortlicher der Swisspower AG in Zürich. Seit 2002 ist er eidg. dipl. Experte in Rechnungslegung und Controlling. Ferner war er von 2000 bis 2002 von Swiss Olympic als Projekt- und Organisations-Mitglied des Expo.02 Gigathlons mandatiert.

Entschädigungen

Die Höhe der Verwaltungsratshonorare wird durch die Generalversammlung der SIHF festgelegt. Im vergangenen Geschäftsjahr wurden folgende Verwaltungsratshonorare durch die SIHF bezahlt:

- Marc Furrer: Honorar CHF 35'000.00; Pauschalspesen CHF 15'000.00
- Jean-Marie Viacoz: Honorar CHF 35'000.00; Pauschalspesen CHF 15'000.00
- Peter Althaus: Honorar CHF 7'000.00; Pauschalspesen CHF 3'000.00
- Erwin Füllemann: Honorar CHF 10'500.00; Pauschalspesen CHF 4'500.00
- Pius-David Kuonen: Honorar CHF 10'500.00; Pauschalspesen CHF 4'500.00

Der Verwaltungsratspräsident Philippe Gaydoul verzichtete auf eine Entschädigung. Die Entschädigungen der Geschäftsleitungsmitglieder setzte der Verwaltungsrat fest.

Mitwirkungsrechte der Mitglieder

Die Mitwirkungsrechte der Mitglieder sind in den publizierten Statuten der SIHF detailliert geregelt (vgl. www.swiss-icehockey.ch).

Revisionsstelle

Die Bättig Treuhand AG, Luzern wurde am 23. September 2004 von der Generalversammlung als Revisionsstelle gewählt und anschliessend jährlich wieder gewählt. Herr André Wermelinger, leitender Revisor, ist seit dem 1. September 2008 für die SIHF tätig. Das Revisionshonorar, welches die Bättig Treuhand AG für die Revision der Jahresrechnungen 2010/11 der Swiss Ice Hockey Association, der Schweizerische Eishockey Nationalliga GmbH und der Swiss Ice Hockey Regio League in Rechnung stellte, hat insgesamt CHF 22'000 exkl. MWST betragen. Weitere Dienstleistungen wurden von der Bättig Treuhand AG nicht bezogen.

Der Verwaltungsrat wird über die Tätigkeit der externen Revisionsstelle per Revisionsbericht informiert. In der Regel ist der Verwaltungsratspräsident an der Schlussbesprechung mit der externen Revisionsstelle anwesend.

Informationspolitik

Die SIHF informiert bei Ereignissen von Relevanz für die internen und/oder externen Stakeholder jeweils rechtzeitig, umfassend und transparent in der Regel per Medienmitteilung und/oder Website und stellt hierzu die Stabsabteilung 'PR/Kommunikation'. Die regelmässige Berichterstattung erfolgt primär über den auf der Website publizierten jährlichen Geschäftsbericht und an die jeweils im Spätsommer statt findende Generalversammlung.

Geschäftsstelle

Swiss Ice Hockey Federation
Hagenholzstrasse 81
P.O. Box
8050 Zürich
Telefon +41 44 306 50 50
Fax +41 44 306 50 51
E-Mail info@swiss-icehockey.ch
 www.swiss-icehockey.ch

Bilder: freshfocus GmbH